

JENA SCHLOSS ZU MAGDEBURG AUF!

FCV unterlag beim FC Carl Zeiss mit 0:4 • Beachtliche Serie des 1. FCM auch in Zwickau nicht unterbrochen: Achtmal hintereinander ungeschlagen • Durchweg gute und faire Spiele • Rote Laterne wieder für FCK • Torreich am Strelasund: 3:3 • Kein Auswärtssieg

ACHTELFINALE AUSGELOST!

Am vergangenen Freitag fand in Leipzig im Rahmen der 10. Tagung des Präsidiums des DFV der DDR die Auslosung des Achtelfinales im FDGB-Pokalwettbewerb statt. Danach stehen sich am 5. Februar 1972 folgende Mannschaften gegenüber: Wismut Aue-Vorwärts Stralsund, 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Union Berlin gegen 1. FC Magdeburg, Stahl Riesa-FC Vorwärts Frankfurt (Oder), FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden, HFC Chemie-FC Karl-Marx-Stadt, BFC Dynamo-Vorwärts Meiningen (erst am 6. Februar), FC Hansa Rostock gegen Sachsenring Zwickau.



So parierte FCM-Torwart Schulze Rentzsches Strafstoß.



Eine packende Szene vor dem Tor von Stahl Riesa. Von links Eh!, Urbanek, Boeissen, Kaube, Nowotny.

Fotos:

AUFRUF

des Präsidiums des DFV der DDR an alle Sektionen und Gemeinschaften zum Wettbewerb im Sportjahr 1972 um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1972“

Mit vielseitigen Initiativen und Aktivitäten haben die Fußballsportler der Deutschen Demokratischen Republik zur allseitigen Stärkung und Festigung unseres sozialistischen Vaterlandes beigetragen, um die vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgaben verwirklichen zu helfen.

Seit dem IV. Verbandstag wurde die Zahl der Mitglieder unseres Verbandes um 22 000 Sportfreunde erhöht. Über 450 000 Mitglieder unserer sozialistischen Sportorganisation betätigten sich nunmehr in unserem Verband. Die Anzahl der ausgebildeten Schiedsrichter- und Übungsleiter vergrößerte sich ebenfalls. Zahlreiche Männer- und Nachwuchsmannschaften wurden in den regelmäßigen Wettspielbetrieb eingereiht, und durch den Fußballsport fanden viele Werktätige in ihrer Freizeit Freude und Erholung.

Diesen Weg gilt es, auch im Sportjahr 1972 zielfestig und mit Hilfe des Wettbewerbs noch erfolgreicher fortzusetzen. Grundlage unserer weiteren Entwicklung ist der von der 5. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB beschlossene Sportplan für die Jahre 1972 und 1973.

Diesen Weg zu gehen, das wird nicht leicht sein. Das erfordert vor allem eine hohe Aktivität aller Leitungen und Mitglieder unseres Verbandes. Dabei soll uns die Lösung „Alle erreichen – jeden gewinnen – keinen zurücklassen!“ richtungsweisend sein.

Wir wenden uns daher an alle Fußballsportler in den über 4800 Sektionen unseres Verbandes, durch vielseitige Wettbewerbstaten die hohen Ziele des DTSB und damit auch des DFV der DDR mit Leben zu erfüllen.

Wir wenden uns an alle Sektionen, auf der Grundlage des Sportplanes des DTSB für die Jahre 1972 und 1973 konkrete Aufgaben zu beschließen und für deren Verwirklichung einzutreten.

Wir rufen alle Sektionen unseres Verbandes auf, den Wettbewerb im Sportjahr 1972 um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ zu führen.

Wir wenden uns an alle Bezirks- und Kreisfachausschüsse, den Leistungsvergleich um das

„Ehrenbanner des Präsidiums des DFV der DDR“ auf der Grundlage der Jahressportpläne untereinander zu führen.

Unsere gemeinsamen Anstrengungen werden dazu dienen, die großen Aufgaben unserer sozialistischen Sportorganisation und damit auch die Ziele des DFV der DDR im Sportjahr 1972 allseitig zu erfüllen. Leipzig, den 17. Dezember 1971

Helmut Riedel, Präsident

Entscheidend: Wettbewerb

Einer der Höhepunkte für die Fußballer der BSG Stahl Eisenhüttenstadt war die kürzlich durchgeföhrte Sektionswahlversammlung. Tenor der sachlich-kritischen Beratung der Delegierten von 365 Mitgliedern: Wie können Spieler, Übungsleiter und Funktionäre wirksam dazu beitragen, in der Arbeit und natürlich auch im Sport die in den nächsten Jahren vor ihnen stehenden Aufgaben zu lösen. Die wesentliche Voraussetzung dafür ist die ständige Verbesserung der Erziehungs- und Bildungsarbeit in allen Mannschaften. Hier spielt der seit Jahren in allen Altersbereichen organisierte Wettbewerb eine entscheidende Rolle.

Der auf der Wahlversammlung verabschiedete Zweijahressportplan bis



tionen im Fußball sind Abstoß (Abschlag), Eckstoß, Freistoß, Strafstoß, Anstoß, Einwurf u. a.

Zwei noch dabei

Welche der heute noch aktiven Nationalspieler errangen in Tokio 1964 die Bronzemedaille beim olympischen Fußballturnier?

Reiner Wallbraun, Bernburg

Von den eingesetzten Akteuren, die am 23. Oktober 1964 im Nationalstadion von Tokio gegen die VAR Platz 3 und 4 spielten, gehörten nur noch Henning Frenzel (1. FC Lok) und Eberhard Vogel (FC Carl Zeiss Jena) zum Kreis der Nationalmannschaft der DDR. Beide trugen sich auch beim 3:1-Erfolg über die VAR in die Torschützenliste ein. Frenzel markierte das 1:0, Vogel das 2:0 für unsere Auswahl. Den dritten Treffer für die DDR-Elf schoß Stöcker.

WAHL-AKTIVITÄTEN

1973 sieht vor, das geistig-kulturelle Leben in der Sektion weiter zu verbessern, die Zahl der Mitglieder um 80 auf 445 zu erhöhen, weitere acht Übungsleiter auszubilden und die Anzahl der Schiedsrichter von 12 auf 20 zu steigern. Bernd Richter, ein junger Liga-Referee, will sich dafür besonders einsetzen.

Karl-Heinz Krause, Eisenhüttenstadt

Zielgerichtete Nachwuchsarbeit

Eine recht gute Bilanz konnte die BSG Motor Werdau auf ihrer Wahlversammlung ziehen. Besonders positiv fällt das Fazit der Arbeit in der Nachwuchsabteilung aus. Mit Beginn des Spieljahres 1971/72 nahmen drei Knaben-, zwei Schüler-, eine Jugend- und Juniorenmannschaft den Kampf um Punkte auf. Je eine Knaben- und Schülervertretung wurden neu gebildet. Die Mitgliederzahl der Sektion stieg von 226 auf 244, davon sind 112 Kinder-, Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenspieler. Sämtliche Aktive im Jugend- und Juniorenbereich erwarben das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“, die Auswahlspieler der Knaben und Schüler gehören zu den besten des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Für die insgesamt sieben Nachwuchskollektive stehen 12 Übungsleiter zur Verfügung, für die Patenschaftsarbeit in den Werdauer Schulen wirken weitere acht Übungsleiter.

Eberhard Gasser, Werdau

Standardsituationen

Ich lese öfters von Standardsituationen im Spiel. Könnten Sie das Wort bitte einmal genauer erklären?

Erich Schmude, Eberswalde-Finow

Die Erklärung ergibt sich aus dem Begriff Standard, was soviel wie „stets wiederkehrende, feststehende Situation“ bedeutet. Standardsitu-

Mehr die Offensive suchen!

Für mich sind zwei Dinge wichtig, um unseren Fußball schneller salonfähig zu machen: Eine weitaus stärkere Orientierung auf die Offensive, die das Publikum nun einmal begeistert. Zum anderen müßte in jeder Oberligagemeinschaft Wert darauf gelegt werden, den Einbau junger Talente noch systematischer und zielgerichteter zu betreiben. Ich bin der Meinung, daß der 1. FC Magdeburg in dieser Hinsicht Vorbildliches leistet.

Dieter Jonuscheit, Wismar

Erster Sieg auswärts

Unsre Nationalelf hat bisher 105 Länderspiele ausgetragen. Mich würde einmal interessieren, wann



* DAS Zitat

Aus einem Kommentar von Klaus Ullrich im „Neuen Deutschland“ vom 18. Dezember 1971, der sich unter der Überschrift „Zum Training eigener Nerven“ mit der Verhandlung der DFV-Rechtskommission zu den Vorfällen im Spiel Stahl Riesa gegen Dynamo Dresden beschäftigt (siehe auch Seite 14).

Hätte man übrigens die Tür zum Verhandlungsräum im Hallenser Klubraum offen stehen lassen, wäre allen ständig das Gesicht Bernd Branschs vor Augen gewesen, der am 4. Dezember zur gleichen Stunde in Jena mehr Kopf als seine beiden Nationalmannschaftskameraden (Sammer und Kreische – d. Red.) bewiesen hatte. Den Feldverweis seines Mannschaftskameraden Riedl hatte er nicht mit wilden Gesten kommentiert, sondern mit besonnem Geleit des Ausgeschlossenen

sie zum erstenmal zu einem Sieg kam.

Uwe Hartung, Erfurt

Die Auswahl unserer Republik kam in ihrem 7. Länderspiel am 18. September 1955 in Bukarest zu ihrem ersten Länderspielsieg. Sie bezwang vor 90 000 Zuschauern im Stadion „23. August“ Rumänien mit 3:2 Toren. Die Treffer für die DDR erzielten Wirth und Tröger (2), das siegbedeutende Tor fiel in der 90. Minute (Tröger).

Hans-Bert Matoul ...

... vom 1. FC Lokomotive Leipzig ist der nächste, den wir in der Serie „Leser fragen Prominente“ vorstellen. Fragen an den Stürmer des Leipziger Clubs richten Sie bitte bis zum 30.12.1971 an diese Adresse: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Kennwort: Fragen an Matoul.

Verwechselt

In der Aufstellung von Dynamo Dresden im Spiel mit Vorwärts Stralsund erscheint Blaseck für Haustein. Im Text steht jedoch, daß auch Häfner früher vom Feld ging. Danach hätte Dynamo drei Akteure ausgewechselt, da ja Rau noch gegen Richter ausgetauscht wurde.

Klaus Finsterbusch, Karl-Marx-Stadt

Bedauerlicherweise ist uns eine Verwechslung unterlaufen. Blaseck kam für Häfner ins Spiel, Haustein spielte über die volle Distanz und Richter wurde für Rau eingewechselt.

Schaller der Schütze

Das zweite Tor im Meisterschafts treffen zwischen dem HFC Chemie und Wismut Aue erzielte nach meinen Beobachtungen Schaller per Kopf. Sie aber nennen Bartsch als Wismut-Schützen. Habe ich mich geirrt?

Karlheinz Richter, Halle

Nein, Sie haben sich nicht geirrt. Schaller erzielte tatsächlich mit einem Kopfball das zweite Tor für die Gäste aus dem Erzgebirge. Entschuldigen Sie den Fehler bitte.

Stolz auf unsere Paten

Seit fast einem Jahr verbindet unsre Klasse und die Spieler des Liga-Kollektivs von Kali Werra Tiefenort einen Patenschaftsvertrag. Zweimal im Monat hospitieren Mitglieder der Mannschaft in den verschiedensten Unterrichtsstunden, bei schlechten Lernergebnissen werden mit den betreffenden Schülern Aussprachen geführt. Unsre Paten führen mit der Klasse auch Jugendstunden und Pionierzirkel durch.

Kürzlich besuchten wir sie, erfuhren von den guten Ergebnissen ihrer Arbeit. Die Hälfte der Kollegen des Kollektivs nimmt an Qualifizierungslehrgängen teil, zwölf Mitglieder der Brigade gehören der SED an. Wir sind tatsächlich stolz auf unsere Paten.

Klasse 8a
der Wilhelm-Pieck-Oberschule
Bad Salzungen

zum Spielfeldrand. Und auch ein kurz danach noch verhängter Elfmeter gegen seine Mannschaft hatte ihn mit kühlem Kopf an der Seite des Schiedsrichters geschenkt, um jede Kopflosigkeit anderer zu verhindern. Bransch ist bekanntlich Kapitän der DDR-Nationalmannschaft, der man nicht selten mangelnde Nervenkraft bescheinigen muß. Gerade im Kampf gegen die eigenen Nerven dürfte sich dieser Mangel vielleicht mit überwinden lassen.

ZUR LAGE

Mit leidenschaftlichen Worten wandte sich Karl-Heinz Benedix, Vorsitzender der Rechtskommission des DFV der DDR, in der jüngsten Präsidiumstagung an alle Teilnehmer. Er wertete die letzte Sitzung seiner Kommission in Halle aus, als die unliebsamen Vorkommnisse im Spiel zwischen Stahl Riesa und Dynamo Dresden behandelt werden mußten. „Es geht ganz einfach darum“, so rief er aus, „daß wir in unserer Erziehungsarbeit neue Wege zu gehen haben. Gemeinsam mit allen Beteiligten, insbesondere mit unseren Aktiven, müssen wir dafür sorgen, daß unsere Spiele so ablaufen, wie wir uns alle das wünschen.“

Nun ist vom Appell zur Tat nicht immer ein kurzer Schritt. Immerhin, untersucht man den letzten Spieltag unter dem Aspekt des Fairplay, so darf man erfreulicherweise feststellen, daß von nahezu allen Plätzen gute Kunde kam, daß sich die Mannschaften einer betont korrekten Spielweise befleißigten und daß vor allem der Spielgedanke in den Vordergrund gestellt wurde. Hier zu weiteren Verbesserungen zu kommen, das muß die Aufgabe der nächsten Wochen sein.

Allerdings: Kein Lob ohne Einschränkung! In Jene mußte bedauerlicherweise Lothar Kurbjuweit wegen Nachschlagens des Feldes verwiesen werden. Zwar bereute er seine Tat, entschuldigte sich sowohl beim FCV als auch bei Rudi Glückner, doch diese Einsicht wäre eben besser früher am Platze gewesen.

Auf Seite 14 veröffentlichen wir ein Urteil unserer Rechtskommission. Alle unsere Mannschaften, nicht nur Stahl Riesa und Dynamo Dresden, tun gut daran, es auszuwerten, gründlich darüber zu sprechen, damit überall die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen werden. Sie liegen im Interesse unseres Sports ...



Union-Schlüffmann Weiß war einmal mehr der beste Mann seiner Elf. Hier wirft er sich vor Kreische auf den Ball. Von links erkennen wir Pera, Weiß, Sachse, Kreische und Lauck. Foto: Kronfeld

11.

SPIEL TAG

Auf einen Blick

FC Hansa Rostock—1. FC Lokomotive Leipzig	0 : 0
1. FC Union Berlin—Dynamo Dresden	0 : 0
Vorwärts Stralsund—Berliner FC Dynamo	3 : 3 (2 : 0)
Stahl Riesa—Hallescher FC Chemie	2 : 1 (1 : 0)
Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt	2 : 0 (1 : 0)
FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	4 : 0 (0 : 0)
Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg	1 : 1 (0 : 0)
Dass ist die Gesamtabilanz der Punktspielgegner des kommenden Wochenendes in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen.	
	Sp. g. u. v. Tore PKT.
1. FC Lok Leipzig—Sachsenring	14 6 2 6 24:21 14:13
Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock	14 3 3 8 11:22 9:19
BFC Dynamo—1. FC Union Berlin	6 1 3 2 5:8 5:7
HFC Chemie—Vorwärts Stralsund	— — — — —
FCK—Stahl Riesa	4 2 — 2 7:6 4:4
FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue	31 12 7 12 40:40 33:31
FC Vorwärts—1. FC Magdeburg	21 10 5 6 42:29 25:17

Fakten und Zahlen

- 53 000 Zuschauer sahen die Begegnungen des 11. Spieltages. Das entspricht einem Durchschnitt von 7 571 Besuchern pro Spiel. Die Gesamtzahl der Zuschauer erhöht sich damit auf 881 500. (§ 11 444).
 - 17 Tore ergeben einen Schnitt von 2,42 pro Spiel. Insgesamt fielen in den bisherigen 77 Punktspielen 197 Treffer (§ 2,6).
 - Als zweifache Torschützen zeichneten sich am Sonnabend zwei Spieler aus. Der Riesaer Paul und der Jenaer

Peter Ducke trafen je zweimal ins Netz.

• Erstmals in dieser Saison kamen März (FC Hansa), Jänicke und Breitnig (beide HFC) in einem Punktspiel zum Einsatz, während Blascke (Dynamro Dresden) zum ersten Male vom Anfang an mitwirkte. Die Gesamtzahl der bisher eingesetzten Spieler erhöhte sich damit auf 253.

Als Torschützen traten zum ersten Male Hermus (Vorwärts Stralsund) Weiß (Wismut Aue) und Hoffmann (Sachsenring Zwickau) in Erscheinung. Insgesamt weist unsere Statistik nur 103 Torschützen aus.

- 3 : 3 wurde in dieser Serie noch nicht gespielt. Damit gibt es 16 verschiedene

Resultate. Am meisten wurde 2 : 0 und 1 : 1 (je 11mal) gespielt.

● 180 Auswechselungen wurden in den bisherigen 77 Punktspielen vorgenommen. Stahl Riesa und der 1. FC Union wechselten in jeder Begegnung aus.

- Die Zahl der Feldverweise erhöhte sich mit der Herausstellung Kurbjulews (FC Carl Zeiss) auf vier. Vor ihm mußten bereits Sammer und Rau (beide Dynamo Dresden) sowie Riedl (HFC Chemie) vorzeitig in die Kabinen.

• Am Sonnabend gab es keinen Auswärtssieg. Bisher siegten die Gastgeber 46 mal, die Gäste kamen zu acht Erfolgen. 23 mal lautete der Endstand Unentschieden.

Zwei Tore: Lothar Paul

Zweimal traf der Riesaer Lothar Paul am Sonnabend gegen den HFC Chemie ins Schwarze, und mit diesen beiden Treffern sorgte er für einen knappen, aber jederzeit verdienten 2:1-Erfolg seiner Mannschaft



Foto: Rowell

RANG- LISTE der **TOR- JÄGER**

Tore Spiel

1. Abraham (1. FC M)	6	10
2. Kreische (Dyn. Dresden)	5	9
3. Sachse (Dyn. Dresden)	5	9
4. Labes (BFC Dynamo)	5	11
5. Rentzsch (Sachs. Zwickau)	5	11
6. Streich (FC Hansa Rost.)	4	9
7. Dörner (Dyn. Dresden)	4	10
8. Nowotny (HFC Chemie)	4	10
9. Bartsch (Wismut Aue)	4	10
10. P. Ducke (FC C. Zeiss)	4	11
11. Schmidt (HFC Chemie)	4	11
12. Becker (FC Hansa Rost.)	4	11

Heimspiel

Auswärtsspiele

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
11	6	3	2	20:12	15:7	5	5	—	—	13:3	10:0	6	1	3	2	7	5:7
11	6	3	2	17:9	15:7	6	4	2	—	12:4	10:2	5	2	1	2	5:5	5:5
11	4	5	2	22:13	13:9	6	4	2	—	18:7	10:2	5	3	2	4	4:6	3:7
11	5	3	3	18:15	13:9	6	5	1	—	13:6	11:1	5	2	3	3	5:9	2:8
11	5	3	3	14:13	13:9	5	5	—	—	10:2	10:0	6	—	3	3	4:11	3:9
11	4	4	3	17:11	12:10	6	3	2	1	11:4	8:4	5	1	2	2	6:7	4:6
11	5	2	4	12:12	12:10	6	3	1	1	10:4	9:3	5	1	1	3	2:8	3:7
11	5	2	4	17:20	12:10	6	4	2	—	9:2	10:2	5	1	—	4	8:18	2:8
11	4	3	4	15:9	11:11	5	3	2	—	11:1	8:2	6	1	1	4	4:8	3:9
11	3	5	3	10:8	11:11	5	2	2	1	6:3	6:4	6	1	3	2	4:5	5:7
11	1	6	4	6:11	8:14	5	1	3	1	3:4	5:5	6	—	3	3	3:7	3:9
11	3	2	6	10:21	8:14	5	3	1	1	7:6	7:3	6	—	1	5	3:15	1:11
11	2	2	7	10:25	6:16	5	2	2	1	8:7	6:4	6	—	6	—	6:18	0:12
11	1	3	7	9:18	5:17	6	1	3	2	6:7	5:7	5	—	—	5	3:11	0:10

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Was im Mittelfeld gut begonnen,

wurde aber dann nicht umgesetzt

SPIEL DES TAGES

Lauck und Kreische lieferten sich sehenswerte und faire Zweikämpfe (Bild links). Das Foto daneben ist typisch für den Spielablauf: Wieder hat sich Dörner in das Angriffsspiel eingeschaltet und versucht, Gent (Nr. 4) zu überlaufen.

Fotos: Kronfeld



Von Klaus Schlegel

1. FC Union Berlin	0
Dynamo Dresden	0

1. FC Union (weiß-rot): Weiß (8), Wruck (5), Pera (6), Gent (4), Papies (5), Lauck (6), Werder (5), Juhrs (5), ab 51. Felsch (4), Uentz (3), Sigusch (6), Klausch (4), ab 68. Sammel (4) — (im 1-3-4-2); Trainer: Seeger.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), Dörner (8), Haustein (5), Geyer (5), Wätzlich (6), Häfner (8), Blaseck (5), Kreische (7), Rau (5), ab 70. Richter (4), Heidler (5), Sachse (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukirch), Bahrs (Leipzig), Pischke (Rostock); Zuschauer: 6000; Vorspiel: Bezirksauswahlmannschaften der Jugend Berlin-Dresden 5:0 (1:0).

lassen wir zunächst Zahlen sprechen: Insgesamt versuchten sich die Abwehr- und Mittelfeldspieler von Dynamo fünfzehnmal im Torschuss, die von Union dagegen lediglich fünfmal. Im einzelnen sah das so aus: Kreische, Wätzlich je 4 Schüsse, Dörner 3, Häfner 2, Haustein, Blaseck je 1, Uentz 2, Lauck, Pera, Werder je 1. Aus dieser kleinen Aufstellung lässt sich mehreres ablesen:

1 Der Meister operierte weit variabler; seine Spieler schienen körperlich und geistig beweglicher. Bei ihm trugen nicht allein die meist konsequent gedeckten Angriffsspitzen das Sturmspiel, in das sich in kluger Abstimmung vielmehr nahezu alle Aktiven mit einschalteten. Kein Wunder, daß so mehr Überraschungsmöglichkeiten gegeben waren, daß Dynamo mit bisher 22 Toren insgesamt am erfolgreichsten abschnitt.

2 Bei Union waren die Aufgaben nicht so gleichmäßig verteilt, konnten sich die Spieler nicht in dem Maße der Offensive widmen, sondern mußten sich zunächst um ihren unmittelbaren Partner kümmern. Sicherlich, das hängt vor allem damit zusammen, daß die individuelle Klasse nicht so ausgeprägt ist wie bei Dynamo, läßt indes auch erkennen, worin eine Ursache dafür zu suchen ist, daß Union bisher erst 6 Treffer erzielte, mit Abstand die wenigsten aller Oberligamannschaften.

3 Trotz zahlreicher Chancen (siehe die Rubrik dazu) fiel kein Tor. Freilich, Union-Schlußmann Weiß reagierte mehrfach glänzend, doch damit allein erklären zu wollen, daß besonders Dynamo die Chancen nicht nutzte, ist nur die halbe Wahr-

heit. Die andere Hälfte läßt sich lediglich mit dem Hinweis auf die eigene Unzulänglichkeit erklären.

Genau diese Tatsache der mangelnden Tore ließ nämlich aus einem durchaus guten Spiel keines mit Klassemeerkmalen werden. DFV-Vizepräsident Kurt Rätz formulierte das so: „Anzuerkennen die saubere und faire Atmosphäre, das Bemühen beider Mannschaften um spielerisch gute Aktionen, imponierend die Mittelfeldarbeit von Häfner und Kreische. Doch bei größerer Konzentration wären eben auch Tore möglich gewesen.“

Aus jener eingangs erwähnten Aufstellung geht hervor, daß Dynamo die größeren Spielanteile hatte. Erfreulich zu sehen, wie reibungslos da aus der Abwehr heraus der Ball lief, wie die Aktiven sich anboten, das Spiel ohne Ball betonten. Doch alles das, das Bemühen Wätzlich, durch Werders Zurücknahme zum zusätzlichen Mittelfeldspieler werdend, das Aufschließen Dörners, die Umsicht Häfners, die Pässe Kreisches, der Fleiß des hoffnungsvollen Blaseck, das Laufpensum Heidlers und Sachses, alles das wurde vor dem Tor nicht im erforderlichen Maße umgesetzt. „Eine Schwäche“, meinte Wal-

ter Fritzsch, „die wir kennen, die diesmal jedoch auch für Unions Gegebewehr in einem guten Spiel spricht.“

Die Spielweise Unions war bedächtiger, aufwendiger, ließ Dynamo immer wieder Zeit, sich zu formieren, eben weil kaum steil gespielt werden konnte, da mit Sigusch nur eine wirkliche Spitzte zur Verfügung stand und die anderen nicht im erforderlichen Maße mit nach vorn aufschlossen. Deshalb fehlte es an weiten Flügelwechseln, an anderen überraschenden Elementen. „Unsere Konzeption muß sich nach den Spielrichten“, erklärte Harald Seeger. „Was uns die Dresdener an individuellen Können voraus hatten, mußten wir durch unsere Geschlossenheit ausgleichen. Teilweise gelang uns das, wenngleich ich nicht übersehe, daß unsere Angriffswirkung größer werden muß.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: „Alle Aktiven befleißigten sich einer beispielhaft fairen Spielweise, so daß meine Aufgabe leicht war“, anerkannte Schiedsrichter Uhlig. Ein Kompliment, das für ihn und seine Assistenten insofern gilt, als sie durch eine tadellose Leistung dafür eine Voraussetzung schafften.

Der Libero dirigiert nicht nur die Abwehr

Ein Vergleich der Spielweise des Berliners Wruck und des Dresdners Dörner

In der Berliner Wuhlheide sah man am Sonnabend mit Wolfgang Wruck und Hans-Jürgen Dörner zwei unserer profiliertesten Liberos, zwei Spieler, die schon oft zu den Aktivposten ihrer Mannschaften zählten. Wenn gleich sie beide eine ähnliche Position einnahmen, die Nummer 3 auf dem Rücken trugen, so war ihre Interpretation des Spiels des letzten Man-

nes sehr unterschiedlich. Freilich, das richtet sich auch nach der taktischen Aufgabenstellung, nach der Mannschaftsbesetzung insgesamt, aber das kann auch noch von anderen Faktoren abhängig sein. Immerhin, so scheint mir, ist es aufschlußreich, beide selbst zu hören:

„Ich bin der Auffassung, daß der Libero immer dann mit in den Angriff aufschließen muß, wenn sich eine Möglichkeit dazu bietet“, meinte Hans-Jürgen Dörner. „Daraus ergibt sich meist eine überraschende Situation, oft durch einen Doppelpaß ausgelöst, eben weil der nach vorn störende letzte Mann kaum gedeckt wird. Diesmal bin ich mehrfach dazu

gekommen, selbst torgefährlich zu werden, weil der Union-Angriff meist nur aus zwei Mann bestand, die bei meinen Kameraden in guten Händen waren. Überhaupt erfordert das Vorpellet eine gute Abstimmung untereinander.“

Und sein Berliner Kollege Wolfgang Wruck äußerte sich so: „Ich schließe meist nur bei Standardsituationen, vor allem bei Eckfällen, mit nach vorn auf. Unsere Konzeption ist eben anders, und danach muß sich jeder richten. Hinzu kam diesmal, daß wir mit Dynamo einer überaus ballsicheren Mannschaft gegenüberstanden, der wir keine Lücke bieten durften.“

Wie sehr ein Libero zur Belebung

des eigenen Spiels beitragen kann, das unterstrich Dörner nachdrücklich. Dabei kamen ihm seine technischen Fertigkeiten zugute, sein schnelles Erfassen der Situation, sein Blick für den freien Mitspieler. „Eine wirklich gute Studie des modernen Liberospiels“, anerkannte auch Union-Cheftrainer Seeger. Und Walter Fritzsch fügte hinzu: „Wenngleich wir auch schon 13 Gegentreffer hinnehmen mußten, forcieren wir diese Art des Spiels. Sie erfordert ein Mithören aller Aktiven, ein Schließen der Lücken. Doch ohne erhöhte Ansprüche vor allem an die geistige Beweglichkeit gibt es keinen Fortschritt.“

Der Libero dirigiert eben nicht nur die eigene Abwehr . . .

DAS URTEIL DER KAPITÄNE

• Wolfgang Wruck (1. FC Union):

Nach den Niederlagen gegen Magdeburg und Leipzig war es erst einmal wichtig, daß wir wieder etwas Boden unter den Füßen bekamen. Das ist uns wohl auch gelungen, und ich glaube, daß uns das 0:0 über den Berg helfen kann. Immerhin wurde es gegen einen Partner errungen, der nach meiner Ansicht sehr stark spielte, was vielleicht auch auf seine offensive Grundeinstellung zurückzuführen war. Trotz des Fehlens einiger Stammkräfte bot Dresden eine erstaunlich geschlossene Mannschaftsleistung. Wir selbst hatten einige gute Möglichkeiten, den insgeheim erhofften vollen Erfolg zu sichern. Dennoch muß ich sagen, daß es in verschiedenen Situationen Abspielefehler und dadurch Ballverluste gab, so daß der Kombinationsfluß unterbrochen wurde und der Gegner nicht über einen längeren Zeitraum unter Druck gesetzt werden konnte.



• Hans-Jürgen Kreische (Dynamo):

Trotz des torlosen Ausgangs sind wir nicht unzufrieden. Zum einen deshalb, weil wir auch in Berlin eine weitere Steigerung in spielerischer Hinsicht erkennen ließen. Mag sein, daß ich diesmal weit zurückging. Aber wir wollten vermeiden, Union Konterchancen zu ermöglichen, zumal Pera mitunter wie ein Rechtsaußen operierte. Union-Torsteher Weiß bot einige großartige Paraden und rettete seiner Mannschaft den einen Punkt, wobei wir jedoch vor dem Tor noch kaltblütiger werden müssen. Chancen hatten wir genug. Ich glaube, am wohltuendsten war diesmal die gesamte Atmosphäre, das Betonen der Fairneß und des Spielgedankens. So sollte es immer sein.

DIE BESTEN CHANCEN

Tore sind an der Alten Försterei zur Seltenheit geworden. Erst sieben Treffer, drei für Union, vier für die Gäste gab es hier in der jetzigen Saison. Chancen zur Entscheidung waren jedoch diesmal auf beiden Seiten vorhanden. Einige Situationen seien herausgegriffen. Kreisches „Rakete“ von der Strafraumgrenze in der 10. Minute („Der Ball hätte unter die Latte gepaßt“, sagte der Dresdener hinterher.) lenkte Weiß gedankenschnell zur Ecke. Später sahen viele Zuschauer den Kopfball von Uentz schon im Netz. „Ich wollte zu genau Maß nehmen, und so flog das Leder vorbei, schade, schade“, meinte der Union-Senior. Im zweiten Abschnitt zeigte Weiß bei einem torverhießenden Schuß Dörners (79.) in die kurze Ecke eine weitere hervorragende Reaktion. „Da hatte ich auch etwas Glück“, wehrte der Berliner Schlüßmann nach dem Abpfiff das Lob für die Glanzparade ab. Das 0:0 war übrigens schon das dritte torlose Unentschieden Unions, allerdings das erste auf eigenem Boden.

STATISTISCHE DETAILS

• Torschüsse

Für den 1. FC Union 7 (4), für Dynamo Dresden 17 (6). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit, folgende Spieler schossen auf das Tor: bei Union Sigusch 3 (1), Werder 2, Pera 1 (1), Uentz 1 (0); bei Dresden Wätzlich 4 (1), Kreische 4 (2), Heidler 2 (1), Dörner 3 (1), Blaseck 1 (0), Häfner 2 (0), Rau 1 (0). In Klammern: platziert.

• Torgefährliche Kopfbälle

1. FC Union durch Uentz vor und Lauck nach der Pause.

• Freistöße

Für den 1. FC Union 10 (6), für Dresden 16 (9). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet: beim 1. FC Union von Gent 6, Pera 2, Papies 2, Uentz 1, Wruck 1, Sigusch 1, Werder 1, Lauck 1, Felsch 1; bei Dresden von Geyer 3, Blaseck 2, Rau 2, Heidler 1, Sachse 1, Häfner 1.

• Eckbälle

Für Union 7 (5), für Dresden 8 (3). Sie wurden verursacht: beim 1. FC Union von Weiß 2, Pera 2, Wruck 2, Gent 1, Papies 1; bei Dresden von Kreische 3, Dörner 2, Kallenbach 1, Wätzlich 1; Ausgeführt wurden sie beim 1. FC Union von Sigusch 5, Klausch 2; bei Dresden von Häfner 3, Heidler 2, Kreische 1, Sachse 1, Richter 1.

• Abschüttstellungen

1. FC Union 8 (4), Dresden 2 (1). Es standen im Abschüttstellungen: beim 1. FC Union Sigusch 4, Felsch 2, Klausch 1, Pera 1; bei Dresden Heidler 1, Sachse 1.



Der Zwickauer Linksaufßen Hoffmann – hier hat er sich gegen Seguin durchgesetzt – war der wirkungsvollste Stürmer seiner Sachsenring-Elf und erzielte auch den Führungstreffer. Foto: Kruczynski

Erfreulich offensive Partner

Von Manfred Binkowski

Sachsenring Zwickau	1 (0)
1. FC Magdeburg	1 (0)

Sachsenring (weiß): Croy (6), Glaubitz (6), Stemmler (6), Wöhrabe (4), Beier (5), Voit (5), Henschel (6), Schellenberg (4), Rentzsch (4), Brändel (5), ab 75. Blanz (4); Hoffmann (7) – (im 1-3-2-4); Trainer: Kluge.

1. FCM (blau-blau/weiß gestreift): Schulze (6), Zapf (7), Enge (5), Decker (5), Ohm (5), Pommerecke (5), Seguin (5), Abraham (6), Sparwasser (8), Hermann (5), Mewes (5), ab 62. Tyll (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Zülöw (Rostock), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Hoffmann (47.), 1:1 Abraham (54.).

Nach diesem elften Spieltag kann sich neben dem FC Carl Zeiss Jena nun auch der 1. FC Magdeburg rühmen, bei der Mannschaft mit der stärksten Abwehr unserer Oberliga zu einem Torerfolg gekommen zu sein. Nach einem 1:2 gegen die Thüringer mußte Sachsenring am Sonnabend den dritten Gegentreffer im heimischen Georgi-Dimitroff-Stadion hinnehmen, wo der HFC Chemie und Stahl Riesa (jeweils 0:2) sowie der 1. FC Union (0:0) ohne Treffer geblieben waren. Und es ist bestimmt kein Zufall, daß der 1. FCM und der FC Carl Zeiss gegenwärtig mit zwei Punkten Vorsprung die Tabelle anführen. „Die Magdeburger haben ihren guten Ruf und ihre Spitzenposition untermauert“, anerkannte auch Zwickaus Trainer Karl-Heinz Kluge.

Als Magdeburgs stellvertretender Clubvorsitzender Günther Behne von der Änderung

in der Gastgeber-Besetzung (Hoffmann für Krieger) erfuhr, meinte er etwas skeptisch: „Mit Hoffmann haben wir schon mehrfach einige Schwierigkeiten gehabt.“ Und der quirlige Linksaufßen war es dann auch, der der blauweißen Deckung am meisten zu schaffen machte, das 1:0 erzielte. „Hartmut hat sein erstes volles Spiel in dieser Saison bestritten und seine Nominierung vollauf gerechtfertigt“, lobte ihn sein Trainer.

Die 90 Minuten zeichneten sich durch beiderseits erfreulich offensive, auf Torerfolg bedachte Aktionen aus. „Eine temporeiche Begegnung, an deren gutem Niveau beide Mannschaften gleichermaßen Anteil haben“, betonte Trainer Heinz Krügel, dessen Schützlinge mit diesem 1:1 ihren ersten Platz behaupteten, auch im achten Treffen hintereinander ungeschlagen blieben (fünf Siege, drei Unentschieden). Diese Ausbeute kann sich sehen lassen, wird den Elberstädtern Auftrieb und noch mehr Selbstvertrauen geben!

Wenn dieser Begegnung etwas fehlte, dann waren es weitere Treffer. Möglichkeiten dazu boten sich mehrfach. Doch hier zeigten sich hüben (Hoffmann, Brändel, Rentzsch) wie drüben (Hermann, Abraham) noch einige Schwächen. Die Zwickauer Aktionen atmeten insbesondere durch Hoffmann und Henschel Gefahr, während bei den Elberstädtern Sparwasser und Zapf herausragten. „Sparwassers Beweglichkeit und Zapfs Umsicht als Libero haben mir in dieser anstrebenden Partie noch be-

sonders gefallen“, hob DFV-Generalsekretär Günter Schneider hervor. Wenn das Angriffs-trio Sparwasser – Hermann – Mewes (Tyll) noch etwas mehr Unterstützung aus dem Mittelfeld erfahren hätte, die Ausbeute wäre bestimmt höher gewesen. Als sich nach der Pause Abraham stärker hervortat, Sparwasser („Bei mir läuft es jetzt immer besser“) seinem Bewacher Beier einige Male davonzog, wurden die Angriffshandlungen gleich druckvoller.

Trotz der Gelegenheiten, die sich beiderseits boten, wurden die Treffer jeweils durch die zu weit vor dem Gehäuse postierten Schlüfleute begünstigt. Doch sie machten ihren Schnitzer wieder wett. Croy rettete gegen den nach einem herrlichen Duo mit Abraham allein auf ihn zukommenden Hermann („Ich hätte etwas früher abschießen müssen“) mit Fußabwehr (31.), und Schulze holte nach einem Zapf-Foul an Brändel den Strafstoss von Rentzsch aus dem linken Eck (74.). „Ich habe mich auf diese Ecke konzentriert, war mir sogar ziemlich sicher, daß der Ball dorthin kommt“, meinte der Magdeburger Schlüßmann zu seiner das Unentschieden rettenden Tat.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig amtierte in dieser fairen Partie (keine Verwarnung) sicher, hatte in Zülöw und Peschel zwei sehr aktive gestanden.

Irmscher einfach nicht zu halten

Von Otto Schaefer

FC Carl Zeiss Jena	4 (0)
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	0

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin (5.), Rock (6.), Kurbjuweit (6.), Strempl (5.), Preuß (5.), Irmischer (9.), Weise (5.), Schütter (6.), ab 73. Stein (2.), Schumann (4.), P. Ducke (2.), Scheiter (2.), ab 51. W. Krauß (4.) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

FC Vorwärts (rot-weiß): Neuhaus (4.), Withulz (5.), Müller (4.), Strübing (4.), Andressen (5.), Segger (6.), Nöldner (4.), Dietzsch (3.), Pfefferkorn (5.), Gosch (4.) ab 66. Schröder (3.), Zierau (4.) — (im 4-3-3); **Trainer:** i. V. Fritsche.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstadt), Bude (Halle), Streicher (Crimmitschau); **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1:0 Irmischer (54.), 2:0 P. Ducke (60.), 3:0 Rock (72.), 4:0 P. Ducke (87.).

Entgegen aller Prognosen im Lager des FC Carl Zeiss Jena konnte ein Mann doch mitwirken: Peter Ducke. Eine Stunde vor Spielbeginn im Ernst-Abbe-Sportfeld der Saalestadt war über den Einsatz des Mittelstürmers noch keine Entscheidung gefallen. Aber der „Schwarze Peter“ kam — und markierte zwei Tore. „Natürlich habe ich mich darüber gefreut, besonders nach dem an den Pfosten gesetzten Strafstoß, der ja doch einige Unruhe in unsere Reihen brachte“, kommentierte der zweifache Schütze nach der Partie.

Daß die Unruhe im Zeiss-Spiel nach der vergebenen Strafstoß-Chance (8.) nicht lange anhielt, dafür sorgte am Sonnabend der überragende Akteur des Feldes: Harald Irmischer führte blendend Regie, gab Mustervorlagen am laufenden Band, kämpfte und spielte in einer Art, die ihm die Bestnote der Zuschauer und kritischen Beobachter einbrachte.

Die Jenaer gewannen insgesamt verdient, weil sie ein Mehr an kämpferischer und spielerischer Substanz in die Waagschale zu werfen hatten. Sie operierten im klugen Wechsel zwischen Lang- und Kurzpaß, bestimmten Tempo und Rhythmus im Spiel nach Belieben, suchten vor allen Dingen den Erfolg über die Flügel. Daß die Elf in der ersten Halbzeit mindestens drei klare Torgelegenheiten ausließ, ist allerdings mehr als nur ein Schönheitsfehler... Trainer Hans Meyer: „Meine Mannschaft hat insgesamt gezeigt, daß in ihr doch mehr steckt, als sie in der Vergangenheit demonstrierte.“ Der berechtigte Feldverweis von Kurbjuweit (70.), der nach einem Zweikampf mit Withulz nachtrat, trübte den Gesamteindruck einer Begegnung, die von ausgesprochener Fairness diktiert war.

Dem FC Vorwärts will in Jena kein Erfolg glücken. In den letzten 10 Punktspielen beim FC Carl Zeiss mußten die Armeesportler ausschließlich Niederlagen einstecken, kassierten dabei 23 Tore, schossen selbst nur fünf. Der letzte Sieg datiert aus dem Jahre 1961, als der FCV mit 2:1 in Jena gewann. Auch diesmal war die Vorwärts-Mannschaft nicht in der Lage, ihre spielerischen Potenzen wirksam umzusetzen. **Die Rot-Gelben kämpften zu wenig, vertändelten sich in vieler Klein-Klein, setzten im Mittelfeld wenig torgefährliche Akzente.** Zu allem Überfluß klappte es auch mit der Deckungsorganisation nicht. Trainer Kurt Fritsche, der den Eben von einer Kur zurückgekommenen Hans Kuipel vertrat: „Uns liegt die Offensive, wir wollen auch auswärts das Spiel suchen“. Aber die wenigen gelungenen Spielzüge reichten eben nicht, um die Jenaer ernsthaft zu gefährden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner leitete sicher und ohne Kompromisse.

HFC verschloß erste Halbzeit

Stahl Riesa	2 (1)
HFC Chemie	1 (0)

Stahl (blau): Urbaneck (6.), Kaube (5.), Bens (4.), Ehl (5.), Härtel (7.), Hauptmann (5.), Woßmann (7.), ab 78. Meyer (4.), Steuer (6.), Meiners (5.), Lischke (8.), Paul (8.) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Schäffner.

HFC (weiß-rot): Jänicke (5.), Bransch (6.), Kersten (4.), Milde (4.), Klemm (6.), Meiners (4.), Wawrzyniak (5.), Schmidt (5.), Nowotny (5.), Boelssen (4.), ab 60. Köpke (4.), Langer (5.), ab 68. Breinig (4.) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** W. Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Riedel, Scheurell (alle Berlin); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Paul (26.), 2:0 Paul (80.), 2:1 Nowotny (88.).

H FC-Assistenztrainer Günter Hoffmann resümierte: „Regelrecht verschlafen wurde die erste Halbzeit.“ Und Cheftrainer Walter Schmidt meinte ärgerlich: „Wir brauchten nicht auf ‚Sparflamme‘ zu spielen. Die Elf ist konditionsstark. Die Mannschaft sollte auswärts ihr Spiel zu gestalten suchen, wie in der 2. Halbzeit. Über das zweite Tor bin ich nicht böse. Das mußte dann bei den gefährlichen Kontern Riesas riskiert werden, wenn man selbst mit hohem Tempo und allen Kräften den Ausgleich anstrebt!“

Der Gast bewies tatsächlich nach der Pause, daß er auch auswärts ein Angriffsspiel zu inszenieren weiß. Die Initiative hatte er sich jedoch schon zuvor von einer sehr selbstbewußt und klug aufspielenden Stahl-Elf entziehen lassen. Was bei ihr so imponierte, waren nicht zu allerst Kampfgeist, Laufarbeit, Einsatz, Fleiß und Hingabe, sondern ein ausgeprägtes Kombinationsvermögen, eine Harmonie zwischen Abwehr und Angriff, ein geschicktes Ergänzen zwischen Sturm spitzen und zweiter Reihe. Wie da Ehl, Härtel, Hauptmann ihre Kontrahenten Boelssen, Nowotny, Schmidt in sichere Obhut nahmen und darüber nicht ihre konstruktiven Aufgaben vergaßen, das war genauso zweckmäßig wie das Nachstoßen in die erste Reihe der Woßmann, Steuer. Und wenn Riesas 2:1-Sieg, im siebten Aufeinandertreffen der erste Meisterschaftserfolg über den Kontrahenten, Beachtung verdient, so deshalb, weil er überzeugend herausgespielt war! Die Trümpe lagen im Angriff. Es waren ein spielfreudiger Härtel, der alle Anlagen zu einem modernen Offensivverteidiger mitbringt, und der ballsicke, kluge Lischke sowie der trickvolle, gewitzte, schufentschlossene Paul. „Natürlich freue ich mich über das Spielerverständnis der Mannschaft“, kommentierte Stahl-Cheftrainer Karl Schäffner, „zu verbessen sind jedoch noch das rechtzeitige Einstellen der Abwehr auf die gegnerischen Konter und das Nutzen der Chancen.“ Und Kapitän Johann Ehl ergänzte: „Ausgangspunkt war das konsequente Markieren der Hallenser Angriffsspitzen, und dann war heute viel Bewegung in unserem Sturm, verstand es Paul, sich enorm zu steigern!“

Mit ihm hatte Kersten seine Mühe. Beim 1:0 erreichte ihn die Eingabe Meinerts völlig ungedeckt, beim 2:0 war die gesamte HFC-Abwehr durch einen Konter überrumpelt. Der HFC (ohne Urbanczyk, Mosert, Riedel, Brade) suchte wohl energisch unter Branschs Regie den Ausgleich, erspielte sich jedoch in der Phase nicht annähernd die Möglichkeiten, die Riesa besaß. Da hatte die Stahl-Abwehr sich längst eingestellt und schirmte die Räume geschickt ab.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ein jederzeit in Tatortnähe entscheidender Einbeck leitete souverän und war von der ersten Minute Respekterson.

WOLF HEMPEL

BFC-Verfolgungsjagd wurde noch belohnt

Vorwärts Stralsund	3 (2)
BFC Dynamo	3 (0)

Vorwärts (blau-weiß): Schönig (4.), Renn (6.), Wiedemann (5.), Kögler (5.), Wulst (7.), Hermus (5.), Häder (5.), Brunner (6.), Filler (5.), Stein (8.), Schellhase (6.) — (im 4-3-3); **Trainer:** Säckel.

BFC (weiß): Lihsa (5.), Carow (6.), Stumpf (5.), Trümpler (4.), Hübner (5.), Terletzki (5.), Rohde (5.), Schütze (6.), Jochmann (4.), ab 35. Schulenberg (6.), Netz (6.), Labes (5.) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Geitel.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Kulicke (Oderberg), Schreiber (Krien); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Stein (5.), 2:0 Filler (26.), 2:1 Netz (48.), 3:1 Hermus (65.), 3:2 Labes (75.), Foulstößl, 3:3 Schütze (85.).

In allen bisherigen Spielen beider Mannschaften hatte es am Strelasund jeweils ein 1:1 gegeben. Dreimal war das seit 1968 beim Ligapunktspiel, im Pokal und in einem freundschaftlichen Vergleich der Fall gewesen. Nun teilten sich die beiden auch in der Oberliga den Erfolg, allerdings mit unterschiedlicher Auffassung. Vorwärts war nach dem Schlußpfiff niedergeschlagen, weil der Neuling schon den Sieg in der Tasche glaubte. Der BFC dagegen sah den einen Punkt als wertvoll an, weil er noch in der Schlußphase in einer fast aussichtslosen Situation den Zähler holte.

„Ein Lob der Elf, weil sie nicht aufstieckte, ein Tadel, weil sie sich in der ersten Halbzeit überrennen ließ“, so beurteilte BFC-Trainer Hans Geitel das Spiel aus seiner Warte. Klaus-Peter Stein, diesmal der beste Mann auf dem Platz, war untröstlich. „Was nützt es uns, ein gutes Spiel geboten zu haben, wenn wir am Schluß nich‘ den Lohn für die Leistung bekamen.“

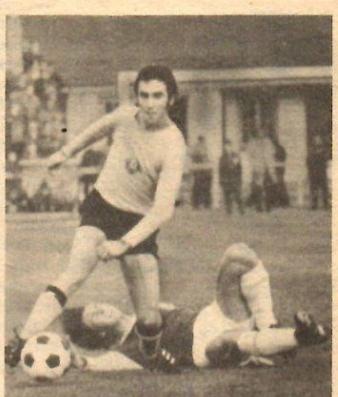
Dreimal habe ich die Stralsunder gesehen, seit sie der Oberliga angehören. Jedesmal konnte ich eine spielerische Steigerung feststellen. Was Vorwärts diesmal in der ersten Halbzeit zeigte, das war ein tempogeladenes, begeisterndes Angriffsspiel, das die gesamte Mannschaft einbezogen wurde. Den Schlüssel dazu hatte Stein in der Hand. Er ließ sich von Trümpler keine Fesseln anlegen, war mit seinen Dribblings kaum aufzuhalten. Die BFC-Deckung glich vor der Pause einem aufgescheuchten Hühnerhaufen. Wollten die Abwehrspieler ein Loch stopfen, rissen sie gleichzeitig ein anderes auf. Der Neuling stieß wie ein alter Fuchs immer wieder in diese Lücken. Das 0:2 zur Halbzeit schmeichelte noch den Berlinern, die keine Bände zu finden schienen.

Nach der Pause wandelte sich dann allerdings das Bild. Jetzt wurde besser gedeckt, ließ man die Stralsunder vor allem durch eigene Angriffs forcierend, um die sich besonders Netz und der für den am Knie verletzten Johannsen eingewechselte Schulenberg verdient machten, nicht mehr zur Entfaltung kommen. Allerdings war dem Gastgeber nun auch die große Anstrengung in den ersten 45 Minuten anzumerken. Die Dynamo-Elf ließ in ihrer Verfolgungsjagd nicht locker, und kam so noch zum Gewinn eines Punktes, der schon verloren schien.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Stralsunder sahen in Prokop den Sündenbock, wollten ihn für den entgangenen Sieg verantwortlich machen. Für den neutralen Beobachter war an der Leistung des Erfurters und seiner Assistenten nichts WeSENTLICHES auszusetzen.

ROLF GABRIEL

SPIELER DES TAGES



Gegen den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) unterstrich der am 12.2.1946 geborene Harald Irmischer erneut seine Klasse. Er erzielte nicht nur den Führungstreffer für seine Mannschaft, er war auch mit Abstand der beste Mann auf dem Platz. Wie er ständig in Bewegung blieb, wohltemperierte Pässe schlug, seine Kameraden einsetzte, dribbelte und schoß, das war schon sehenswert. Der Mittelfeldspieler des FC Carl Zeiss Jena hat seine Fähigkeiten schon des öfteren bewiesen, wobei jedoch einschränkend zu bemerken ist, daß er formbeständiger werden muß. Gelingt ihm das, wird er in jeder Hinsicht leistungsstabil, dann kann er noch wertvoller sowohl für seinen Club als auch vor allem für unsere Auswahlmannschaft sein.



Nach einer gewissen Phase der Ein gewöhnung bot Reinhard Häfner (geb. am 2.2.1952) in den letzten Wochen ausgezeichnete Spiele für den Meister Dynamo Dresden. Gegen den 1. FC Union beherrschte er mit Kreische gemeinsam das Mittelfeld, wurde auch torgefährlich und bewies, daß mit ihm einer unserer hoffnungsvollsten Mittelfeldspieler heranwächst, der sich auch für höhere Aufgaben empfiehlt. In Berlin gab er mehrfach Proben seines Könnens, dribbelte ebenso elegant wie er umsichtig zuzuspielen verstand. „Es lief heute wohl ganz gut“, freute er sich nach dem Abpfiff, vergaß aber nicht hinzuzusetzen: „Allerdings ließ bei mir gegen Spielende die Kraft ein wenig nach. Doch auch das wird sich schon noch verbessern.“

Fotos: Schwerdt Rowell

Ehrgeiz und Spielfreude in vernünftigen Relationen

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue	2 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	0

Wismut (weiß-lila): Ebert (6), Pohl (5), Weikert (5), Schmiedel (6), Spitzner (6), Bartsch (7), Schaller (7), Erler (8), Einsiedel (8), ab 73. Seinig (3), Weiß (5), Escher (7) — (im 1:3-3:3); **Trainer:** Müller.

FCK (himmelblau): Kunze (6), Erler (5), Schuster (5), Sorge (6), Franke (7), Rauschenbach (4), Dost (4), Wolf (6), Zeidler (4), J. Müller (3), Neubert (3), ab 65. Förster (3) — (im 1:3-3:3); **Trainer:** Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Heinemann (Erfurt), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1:0 Weiß (13.), 2:0 Bartsch (63.).

Im 23. Aufeinandertreffen der beiden alten Rivalen ließ die Wismut-Mannschaft in keiner Phase Zweifel an ihrer größeren Geschlossenheit und taktischen Reife aufkommen. Schon nach wenigen Minuten bemerkte der wegen einer Verletzung weiterhin zum Zuschauen verurteilte FCK-Verteidiger Peter Müller: „Wismut wirkt wesentlich aggressiver und beherrscht zudem unsere Angriffsreihe sicher. Wie lange werden wir diesem pausenlosen Druck wohl standhalten können?“ Wenig später (13.) war es passiert, als der herauslaufende Kunze überflankt wurde und Weiß (für den an Grippe erkrankten Schüller nominiert) keine Mühe hatte, um den Ball ins verwaiste Tor zu ziehen. Aus der Rolle des in die Defensive gedrängten Partners konnte sich der FCK niemals befreien!

Cheftrainer Gerhard Hofmann sah die Ursachen für die mäßige Leistung seiner Schützlinge im psychologischen Versagen und fügte lächelnd hinzu: „Außerdem weiß ich aus persönlicher Kenntnis ja nur allzu gut, zu welch kämpferischer und spielerischer Steigerung Wismut fähig ist, wenn sich jeder einzelne aufruft. Und das war heute der Fall!“ Das ständige Tempospiel des Gastgebers zermürbte den Aufsteiger zusehends. Wenn sich Bartsch (ließ in der 79. Minute allerdings eine Riesen-Chance zum 2:0 an!), Erler oder Schaller aus dem

Mittelfeld lösten, drohte Alarmstufe 1! Deckungskonsequenz (Dost, Rauschenbach) war diesmal keinesfalls die Stärke des FCK; allein Franke demonstrierte sie gegen den immer wieder an seinen Ketten zerrenden Einsiedel. Die Erzgebirgler spielten wie aus einem Guß, orientierten sich in vielen Aktionen auf das Direktspiel und hatten den Gegner damit jederzeit fest im Griff. „Uns kam es in erster Linie darauf an, im Tempo niemals nachzulassen. Das setzte die Mannschaft ganz hervorragend um“, urteilte Cheftrainer Bringfried Müller.

Nach 22 Minuten startete der FCK seinen ersten verheißungsvollen Gegenangriff mit togefehltem Abschluß über den auch im weiteren Verlauf noch oftmals in die Offensive gehenden Linksverteidiger Franke. Das besagt wohl alles über das Kräfteverhältnis sowie den einseitigen Ablauf des Geschehens! Den jungen, immer wieder zum Zweikampf gestellten Angriffsspitzen J. Müller und Neubert gelang es nicht, sich Spielraum zu verschaffen, von Zeidler war kaum ein verwertbarer Flankenball oder einer seiner gefürchteten Flügelsprints zu registrieren. So sehr sich Wolf auch bemühte, seinen Gegenspieler Schaller durch ständiges Vorprellen in der Wismut-Hälfte zu binden — entscheidenden Einfluß auf die sichere, überlegte Spielführung des Gastgebers hatte diese Maßnahme nicht. Auch der vielgefeierte zweifache Torschütze des FCK vom Spieltag zuvor war nicht in der Lage, seine Elf auf Touren zu bringen. Sie scheiterte schließlich an einem Gegner, bei dem sich Ehrgeiz, Laufbereitschaft und Verständnis um Kombinationssicherheit in vernünftigen Relationen bewegten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Für ihre sportgerechte Haltung verdiebenen beide Mannschaften ein Kompliment! Kein einziges böses Foul trübte die 90 Minuten. „Unter solchen Bedingungen zu amtierieren macht wirklich Spaß“, urteilte Bader, der keinerlei Mühe hatte, um das Spiel über die Runden zu bringen.



So fiel in Aue der Führungstreffer für Wismut im Spiel gegen den FCK: Torwart Kunze hatte eine Eingabe unterschätzt, so daß Weiß ohne Mühe vollenden konnte.

Foto: Wagner



Hauptmann — hier vor Paul und Kersten — springt am höchsten und klopft aufs HFC-Tor. Die Riesaer boten gegen die Hallenser eine beherzte Partie und gewannen jederzeit verdient.

Foto: Eckhardt

Abwehrreihen stets Herr der Lage

Von Günter Simon

FC Hansa Rostock	0
1. FC Lokomotive Leipzig	0

FC Hansa (weiß): Schneider (6), Rahn (6), Märzke (5), Kische (6), Hergesell (7), Brümmer (6), Streich (6), Seehaus (5), Lenz (5), ab 67. Decker (4), Robert (5), Hahn (6) — (im 1:3-3:3); **Trainer:** Dr. Saß.

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Fries (6), Geisler (8), Sekora (5), Gießner (6), Fritsche (6), Gröbner (6), Altmann (5), Frenzel (5), Löwe (5), ab 82. Kupfer (3), Matoul (6), Lisiewicz (5) — (im 1:3-3:3); **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Horning, Krause (beide Berlin); **Zuschauer:** 7500.

nicht ganz der alte ist“. Für die Messestädter gab es da nur eine taktische Orientierung: temposcharfen Angriffsspielball, um die Gastgeber nicht erst zu Harmonie und Spielrhythmus kommen zu lassen, sie von Beginn an zu beeindrucken.

Doch weit gefehlt! So explosiv der 1. FC Lok auch startete, Hansa ließ sich die feldbeherrschende Rolle nicht streitig machen. Rahn und Kische fühlten sich als Libero und Vorstopper pudelwohl, da brauchten sich die zum Pausieren gezwungenen Rump (Knöchelprellung) und Schüller (Wundrose, Knöchelschwellung) nicht zu sorgen. Da auch Debütant Märzke gegen den quirligen Lisiewicz ohne Hemmungen operierte, Hergesell Löwe nicht aus den Augen ließ und Brümmer Frenzel aufmerksam beschattete, hielt das Abwehrgefüge der Rostocker allen Belastungen stand. Die taktische Variante, Streich aus der zweiten Reihe „kommen“ zu lassen, fruchtete wenig, da der Auswahlstürmer doch zu weit zurück hing. Bei allem läuferischen Bemühen von Hahn und Robert, Durchschlagskraft erlangten die Angriffsaktionen nur selten. Sicherlich, Hansas viertes Spiel hintereinander ohne eigenen Torerfolg (FCV 0:1, Sachsenring 0:0, 1. FCM 0:1, 1. FC Lok 0:0) stimmte Dr. Saß nicht ge-

rade glücklich, an zwei Dingen aber gibt es keinen Abstrich zu machen: an der lobenswerten offensiven Haltung sowie der Hingabe, eine durch Verletzungen und Umformungen erschwerete Aufgabe dennoch zu meistern!

Gewiß, Auswärtsspiele sind auch heuer von den Leipzigern schwer zu bestehen, im Ostseestadion boten die Scherbaum-Schützlinge allerdings eine respektable Partie, die zum insgesamt guten Eindruck dieser Begegnung beitrug. „Als wir auch die ersten 20 Minuten der zweiten Halbzeit gut überstanden hatten, wollten wir vollends auf Sieg spielen, der bei klareren Chancen für uns auch möglich war“, erklärte Horst Scherbaum. Geburtstagskind Gröbner (Glückwunsch zum 22!) vergab dabei die größte Gelegenheit, als er aus zwölf Metern selbst schoß und verfehlte, statt dem günstigeren postierten Frenzel das Leder zu überlassen. Eine Augenweide Libero Geisler. Lobenswert auch die Einsatzbereitschaft von Gießner und Matoul, während Löwe durch eine Verletzung sichtlich gehandikapt blieb.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das Freistoßverhältnis (15:16) gegen den

1. FCL) offenbart bereits die faire Haltung beider Kollektive. Kunze hatte schon aus diesem Grunde ein leichtes Amtieren. Fritsches Verwarnung schien dagegen überflüssig, weil der Verteidiger keine Absicht hatte, auf „Zeit zu spielen“. Dieser Zug war dem ganzen Treffen fremd.

Hochzeit und Fußball

Horst Rau von Dynamo Dresden versteht zu planen. Schon zu Jahresbeginn kündigte er seinen Hochzeitstermin an: „Am 17. Dezember wird geheiratet.“ Tatsächlich gab er an diesem Tag seiner Heidrun das Ja-Wort. Doch von der Hochzeitstafel ging es zur Mannschaft und mit ihr nach Berlin. „Meine Frau hat Verständnis dafür“, meinte er nur. Auf alle Fälle gelten dem jungen Paar unsere herzlichen Glückwünsche.

★

Sachsenring Zwickau unterhält Patenschaften zur Pestalozzi-, Käthe-Kollwitz- und Schiller-Oberschule sowie zur Polytechnischen Oberschule Bielefeld, in denen für neun Mannschaften die Übungsleiter und Betreuer gestellt werden. Darüber hinaus gibt es auch Patenschaftsbeziehungen zu VfW Witten und Lok Zwickau.



Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß war nicht zu beneiden. „Sieben Verletzte zwingen uns zu Umformierungen sowie zum Einsatz einiger Spieler, die noch nicht wieder in Bestform sind“, gab er vor dem Treffen zu bedenken. Horst Scherbaum stand dagegen die Bestbesetzung zur Verfügung, „bis auf Kupfer, der nach seiner Meniskusoperation noch

EM **ZWISCHEN** **BLANZ**

UEFA-Präsident Gustav Wiederkehr äußerte sich in einem Gespräch mit der fuwo wohlwollend über den „niveaувollen, organisatorisch einwandfreien Ablauf der Vorrundenspiele in der Europameisterschaft“. Bis auf die für den 11. Oktober vorgesehene Begegnung zwischen Nordirland und Spanien konnten sämtliche Spiele reibungslos abgewickelt werden. Auf ihrer Tagung am 11. Januar wird die UEFA darüber entscheiden, wann und wo dieses Treffen stattfindet.

Als neutraler Austragungsort steht das Londoner Wembley-Stadion zur Diskussion. Im ersten Teil unserer „EM-Zwischenbilanz“ kommentieren unsere Mitarbeiter die Spiele in den Gruppen 1 bis 4. Sie werden ergänzt durch statistische Angaben. In der nächsten Ausgabe setzen wir diese Betrachtung fort.



Schoß beim 1:1 im Budapester Nep-Stadion das Führungstor für Frankreich: Revelli (links). Für die Trikotore blieb in der Gruppe 2 am Ende jedoch nur der dritte Platz.
Foto: International

GRUPPE 1

Remis zum Auftakt verdarb alles!

Von Jan Sokol, Prag

Es war keinesfalls abzusehen, daß die finnische Mannschaft das Zünglein an der Waage sein und den Ausgang in dieser Gruppe entscheidend beeinflussen würde. Den einzigen Punkt holten die Nordländer dort, wo man es von ihnen wahrscheinlich am allerwenigsten erwartete durfte: in Prag! An jenem 7. Oktober des vergangenen Jahres trafen sie auf einen Gastgeber, der durch den Ausfall mehrerer Spieler, die wegen Disziplinlosigkeit bei der Weltmeisterschaft gesperrt worden waren, einem Torso glich. Die erfahrenen Trainer Rygr und Vejvoda sahen sich außerstande, innerhalb von 14 Tagen eine leistungsstarke Elf auf die Beine zu stellen. Dieses 1:1 zog sich wie ein roter Faden durch die weiteren Begegnungen dieser Gruppe, in denen die CSSR unter der Führung von Ladislav Novak zuschends Boden wettmachte und sich mit der rumänischen Auswahl zwei dramatische, niveauvolle Auseinandersetzungen lieferte. In Bukarest hätte ein Remis genügt, um den ersten Platz zu behaupten – es sollte jedoch nicht sein, obgleich die 90 Minuten relativ ausgeglichen verliefen. Was den Gruppensieger auszeichnet: eine Geschlossenheit, wie sie derzeit wohl nur wenige europäische Auswahlvertretungen aufzuweisen haben. Maßgeblich geprägt von Spielern wie Dinu, Lupescu oder Dumitache, die im weiteren EM-Verlauf sicherlich noch stärker die Aufmerksamkeit auf sich lenken werden. Ich traue dieser Elf ein Vordringen in die Endrunde zu!

- 7. 10. 1970 in Prag: **CSSR**—**Finnland** 1 : 1 (1 : 1); Schiedsrichter: O’Neil (Irland); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Albrecht (10.), 1 : 1 Paatalainen (41.).

• 11. 10. 1970 in Bukarest: **Rumänien**—**Finnland** 3 : 0 (2 : 0); Schiedsrichter: Vamvopoulos (Griechenland); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Dumitracă (28., 42.), 3 : 0 Nunweiler IV (77.).

• 11. 11. 1970 in Cardiff: **Wales**—**Rumänien** 0 : 0; Schiedsrichter: Gemert (Niederlande); Zuschauer: 20 000.

• 21. 4. 1971 in Cardiff: **Wales**—**CSSR** 1 : 3 (0 : 0); Schiedsrichter: Boström (Schweden); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 R. Davies (49.), 1 : 1 Jan Capkovic (78.), 1 : 2 Taborsky (80.), 1 : 3 Jan Capkovic (87.).

• 16. 5. 1971 in Bratislava: **CSSR**—**Rumänien** 1 : 0 (0 : 0); Schiedsrichter: Dos Santos (Portugal); Zuschauer: 50 000; Torschütze: 1 : 0 F. Vesely (80.).

• 26. 5. 1971 in Helsinki: **Finnland**—**Wales** 0 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Männig (DDR); Zuschauer: 15 000; Torschütze: 0 : 1 Toshack (54.).

• 16. 6. 1971 in Helsinki: **Finnland**—**CSSR** 0 : 4 (0 : 2); Schiedsrichter: Srodecki (Polen); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0 : 1 Jan Capkovic (10.), 0 : 2 Pollak (16.), 0 : 3, 0 : 4 Karko (84., 90.).

• 22. 9. 1971 in Helsinki: **Finnland**—**Rumänien** 0 : 4 (0 : 2); Schiedsrichter: Kamber (Schweiz); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Iordanescu (25.), 0 : 2 Lupescu (37.), 0 : 3 Dembrovski (55.), 0 : 4 Lucescu (64.).

• 13. 10. 1971 in Swansea: **Wales**—**Finnland** 3 : 0 (1 : 0); Schiedsrichter: Rasmussen (Dänemark); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Durban (10.), 2 : 0 Toshack (53.), 3 : 0 Reece (87.).

• 27. 10. 1971 in Prag: **CSSR**—**Wales** 1 : 0 (0 : 0); Schiedsrichter: Iglesias (Spanien); Zuschauer: 32 000; Torschütze 1 : 0 Kuna (69.).

• 14. 11. 1971 in Bukarest: **Rumänien**—**CSSR** 2 : 1 (1 : 0); Schiedsrichter: Gugulovic (Jugoslawien); Zuschauer: 80 000; Torfolge: 1 : 0 Dembrovski (24.), 1 : 1 Jan Capkovic (52.), 2 : 1 Dobrin (53.).

• 24. 11. 1971 in Bukarest: **Rumänien**—**Wales** 2 : 0 (1 : 0); Schiedsrichter: Delcourt (Belgien); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1 : 0 Lupescu (9.), 2 : 0 Lucescu (74.).

1. Rumänien 6 4 1 1 11 : 2 9 : 3
2. CSSR 6 4 1 1 11 : 4 9 : 3
3. Wales 6 2 1 3 5 : 6 5 : 7
4. Finnland 6 — 1 5 1 : 16 1 : 11

Torschützenliste: 4: Jan Capkovic (CSSR); 2: Lupescu, Dumitracă, Dembrovski, Lucescu (alle Rumänien), Karko (CSSR), Toshack (Wales); 1: Nunweiler IV, Dobrin, Iordanescu (alle Rumänien), Albrecht, Taborsky, Pollak, Kuna, F. Vesely (alle CSSR), Durban, R. Davies, R. Reece (alle Wales), Paatalainen (Finnland).

die Aufgabe, sich für das Viertelfinale fit zu machen.

• 7. 10. 1970 in Oslo: **Norwegen**—**Ungarn** 1 : 3 (0 : 2); Schiedsrichter: Bogens (Niederlande); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0 : 1 Bene (6.), 0 : 2 Nagy (23.), 1 : 2 Iversen (50.), 1 : 3 Karlsen (69., Eigentor).

• 11. 11. 1970 in Lyon: **Frankreich**—**Norwegen** 3 : 1 (1 : 0); Schiedsrichter: Ribeiro (Portugal); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1 : 0 Floch (30.), 2 : 0 Lech (55.), 3 : 0 Mezy (62.), 3 : 1 Nielsen (80.).

• 15. 11. 1970 in Sofia: **Bulgarien**—**Norwegen** 1 : 1 (1 : 0); Schiedsrichter: Kirikidis (Griechenland); Zuschauer: 28 000; Torfolge: 1 : 0 Atanasow (29.), 1 : 1 Fuglest (85.).

• 24. 4. 1971 in Budapest: **Ungarn**—**Frankreich** 1 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Campos (Portugal); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 0 : 1 Revelli (64.), 1 : 1 Kocsis (70.).

• 19. 5. 1971 in Sofia: **Bulgarien**—**Ungarn** 3 : 0 (1 : 0); Schiedsrichter: Bachramow (UdSSR); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1 : 0 Kolew (38.), 2 : 0 Petrow (48.), 3 : 0 Weltitschkow (72.).

• 9. 6. 1971 in Oslo: **Norwegen**—**Bulgarien** 1 : 4 (0 : 4); Schiedsrichter: Gow (Wales); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 0 : 1 Bonev (26.), 0 : 2 Schekow (29.), 0 : 3 Wasilew (36.), 0 : 4 Bonev (42.), 1 : 4 Iversen (79.).

• 8. 9. 1971 in Oslo: **Norwegen**—**Frankreich** 1 : 3 (0 : 2); Schiedsrichter: Patterson (Schottland); Zuschauer: 16 500; Torfolge: 0 : 1 Vergnes (33.), 0 : 2 Loubet (34.), 0 : 3 Blanchet (49.), 1 : 3 O. Olsen (80.).

• 25. 9. 1971 in Budapest: **Ungarn**—**Bulgarien** 2 : 0 (0 : 0); Schiedsrichter: Davidson (Schottland); Zuschauer: 75 000; Torfolge: 1 : 0 P. Juhasz (49.), 2 : 0 Vidats (51.).

• 9. 10. 1971 in Paris: **Frankreich**—**Ungarn** 0 : 2 (0 : 2); Schiedsrichter: Pintado (Spanien); Zuschauer: 40 000; Torfolge: 0 : 1 Bene (35.), 0 : 2 Zambo (43.).

• 27. 10. 1971 in Budapest: **Ungarn**—**Norwegen** 4 : 0 (3 : 0); Schiedsrichter: Babakian (Türkei); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1 : 0 Bene (22.), 2 : 0 Dunai II (24.), 3 : 0 Bene (44.), 4 : 0 Szűcs (64.).

• 10. 11. 1971 in Nantes: **Frankreich**—**Bulgarien** 2 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Taylor (England); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Bonev (54.), 1 : 1 Lech (64.), 2 : 1 Loubet (84.).

• 4. 12. 1971 in Sofia: **Bulgarien**—**Frankreich** 2 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Tschenscher (BRD); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1 : 0 Schekow (47.), 2 : 0 Michailow (84.), 2 : 1 Blanchet (86.).

1. Ungarn	6	4	1	1	12 : 5	9 : 3
2. Bulgarien	6	3	1	2	11 : 7	7 : 5
3. Frankreich	6	3	1	2	10 : 8	7 : 5
4. Norwegen	6	—	1	5	5 : 18	1 : 11

Torschützenliste: 4: Bene (Ungarn); 3: Bonev (Bulgarien); 2: Schekow (Bulgarien), G. Lech, Loubet, Blanchet (alle Frankreich), Iversen, (Norwegen); 1: Vidats, Kocsis, Nagy, P. Juhasz, Zambo, Szűcs, A. Dunai II (alle Ungarn), Kolew, Atanasow, Michailow, Weltitschkow, Wasilew, Petrow (alle Bulgarien), Floch, Mezy, Revelli, Vergnes (alle Frankreich), Fuglest, O. Olsen, O. Nielsen (alle Norwegen); Eigentor: Karlsen (Norwegen).

Gasometerschlacht, 1971, 11, 11

Gesamtzuschauer: 335 000 (Ø 28 000); an allen sechs Spielen beteiligt: Raducanu, Satmareanu, Dinu, Numiela IV (alle Rumänen), Heikkilä (Finnland). Die Sieger setzten 22 Spieler ein.

• Nachwuchs

Finnland—CSSR 1:1 / 2:5; Finnland—Rumänien 1:1 / 1:3; Rumänien—CSSR 1:1 / 0:1.

- | | | | | | | |
|-------------|---|---|---|---|--------|-------|
| 1. CSSR | 4 | 2 | 2 | — | 8 : 4 | 6 : 2 |
| 2. Rumänien | 4 | 2 | 1 | 1 | 5 : 3 | 5 : 2 |
| 3. Finnland | 4 | — | 1 | 3 | 4 : 10 | 1 : 7 |

GRUPPE 2

Leistungssprung imponierend

Von Laszlo Szucs, Budapest

Auf die Frage, wie sich Ungarns Nationalmannschaft innerhalb von fünf Monaten aus einem schier aussichtslosen Leistungstief wieder in die Spitze des europäischen Fußballs hineinspielen konnte, gab Verbandskapitän Rudolf Illovszky eine treffende Antwort: „Immer wieder war davon die Rede, daß wir auf ein schier unerschöpfliches Reservoir an Talenten zurückgreifen könnten und uns deshalb also keine Sorge um die weitere Entwicklung des ungarischen Fußballs machen müßten. Hier lag der Fehler, denn Talent ist die eine, es folgerichtig zu entwickeln jedoch die andere Seite.“ Jozsef Hoffer hatte nach dem eklatanten 0:3 in Sofia gegen Bulgarien seinen Hut genommen, weil er in diesem Mißverhältnis trotz allen Bemühens keine Klärung herbeiführen konnte. In Sofia spielte eine willen- und konzeptionslose ungarische Auswahl – vier Monate darauf im Rückspiel aber eine Mannschaft, die sich um die Wiederherstellung ihres guten Rufs bemühte und mit einem 2:0-Sieg den Grundstein für die nun anhaltende Erfolgsserie legte. Das Verdienst dafür gebührt in erster Linie Illovszky für seine straffe, umsichtige und verständnisvolle Arbeit in den vergangenen Monaten. Eine altersmäßig gute Zusammensetzung läßt hoffen, daß unsere Nationalelf noch nicht den Zenit ihres Könnens erreicht hat, daß sie sich spieltypisch weiter festigt. Nach einer Südamerika-Tournee Anfang des Jahres geht es mit größter Konzentration an die Aufgabe, sich für das Viertelfinale fit zu machen.

7. 10. 1970 in Oslo: Norwegen—Ungarn 1 : 3 (0 : 2); Schiedsrichter: Bogen (Niederlande); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0 : 1 Bene (6.), 0 : 2 Nagy (23.), 1 : 2 Iversen (50.), 1 : 3 Karlson (69./Elgertor).

8. 11. 1970 in Lyon: Frankreich—Norwegen 3 : 1 (1 : 0); Schiedsrichter: Ribeiro (Portugal); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1 : 0 Floch (30.), 2 : 0 Lech (55.), 3 : 0 Mezy (62.), 3 : 1 Nielsen (80.).

9. 11. 1970 in Sofia: Bulgarien—Norwegen 1 : 1 (1 : 0); Schiedsrichter: Kirilakidis (Griechenland); Zuschauer: 28 000; Torfolge: 1 : 0 Atanasow (29.), 1 : 1 Fuglest (83.).

10. 11. 1970 in Budapest: Ungarn—Frankreich 1 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Campos (Portugal); Zuschauer: 55 000; Torfolge: 0 : 1 Revelli (64.), 1 : 1 Kocsis (70.).

11. 11. 1970 in Sofia: Bulgarien—Ungarn 3 : 0 (1 : 0); Schiedsrichter: Bachramow (UdSSR); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1 : 0 Kolew (38.), 2 : 0 Petrow (48.), 3 : 0 Wetitschkov (72.).

12. 9. 1971 in Oslo: Norwegen—Bulgarien 1 : 4 (0 : 4); Schiedsrichter: Gow (Wales); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 0 : 1 Bonev (26.), 0 : 2 Schekow (29.), 0 : 3 Wasilew (36.), 0 : 4 Bonev (42.), 1 : 4 Iversen (79.).

13. 9. 1971 in Oslo: Norwegen—Frankreich 1 : 3 (0 : 2); Schiedsrichter: Patterson (Schottland); Zuschauer: 16 500; Torfolge: 0 : 1 Vergnes (33.), 0 : 2 Loubet (34.), 0 : 3 Blanchet (49.), 1 : 0 C. Olsen (80.).

14. 9. 1971 in Budapest: Ungarn—Bulgarien 2 : 0 (0 : 0); Schiedsrichter: Davidson (Schottland); Zuschauer: 75 000; Torfolge: 1 : 0 P. Juhasz (49.), 2 : 0 Vidats (51.).

15. 10. 1971 in Paris: Frankreich—Ungarn 0 : 2 (0 : 2); Schiedsrichter: Pintado (Spanien); Zuschauer: 40 000; Torfolge: 0 : 1 Bene (35.), 0 : 2 Zambo (43.).

16. 10. 1971 in Budapest: Ungarn—Norwegen 4 : 0 (3 : 0); Schiedsrichter: Babakian (Türkei); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1 : 0 Bene (22.), 2 : 0 Dunai II (24.), 3 : 0 Bene (44.), 4 : 0 Szűcs (64.).

17. 10. 1971 in Nantes: Frankreich—Bulgarien 2 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Taylor (England); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0 : 1 Bonev (54.), 1 : 1 Lech (64.), 2 : 1 Loubet (84.).

18. 12. 1971 in Sofia: Bulgarien—Frankreich 2 : 1 (0 : 0); Schiedsrichter: Tschenscher (BRD); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1 : 0 Schekow (47.), 2 : 0 Michallow (84.). 2 : 1

Blanchet (66.).						
1. Ungarn	6	4	1	1	12 : 5	9 : 3
2. Bulgarien	6	3	1	2	11 : 7	7 : 5
3. Frankreich	6	3	1	2	10 : 8	7 : 5
4. Norwegen	6	—	1	5	5 : 18	11 : 11

Torschützenliste: 4: Bene (Ungarn); 3: Bonew (Bulgarien); 2: Schekow (Bulgarien), G. Lech, Loubet, Blanchet (alle Frankreich), Iversen, (Norwegen); 1: Vidats, Kocsis, Nagy, P. Juhasz, Zambo, Szucs, A. Dunai II (alle Ungarn), Kolew, Atanasow, Michailow, Weltschkow, Wassilew, Petrow (alle Bulgarien), Flöch, Mezy, Revelli, Vergnes (alle Frankreich), Fuglset, O. Olsen, O. Nielsen (alle Norwegen); Eigentor: Karlsen (Norwegen).

Gesamtzuschauer: 371 500 (Ø 31 000); an allen sechs Spielen beteiligt: Fancsics, Vidats (beide Ungarn), Schewez, Kolew, Bonew (alle Bulgarien), Carnus, Djorkaef, Novi, Michel, G. Lech (alle Frankreich), Slinning (Norwegen). Der Sieger setzte 23 Spieler ein.

● Nachwuchs

Norwegen—Ungarn 1:0 / 0:3; Frankreich—Norwegen 0:0 / 4:4; Bulgarien—Norwegen 5:0 / 1:1; Frankreich—Ungarn 1:1 / 0:3; Ungarn—Bulgarien 2:0 / 0:1; Bulgarien—Frankreich 1:0 / 1:0.

- | | | | | | | |
|---------------|---|---|---|---|--------|------------|
| 1. Bulgarien | 6 | 4 | 1 | 1 | 9 : 3 | 9 : 3 |
| 2. Ungarn | 6 | 3 | 1 | 2 | 9 : 3 | 7 : 4 |
| 3. Norwegen | 6 | 1 | 3 | 2 | 6 : 13 | CARL ZEISS |
| 4. Frankreich | 6 | — | 3 | 3 | 5 : 10 | 2 : JENA |

GRUPPE 3

England zweimal in Gefahr

Von Friggi, Basel

Vor dem Rückspiel gegen die Schweiz hatten die englischen Zeitungen im wesentlichen nur diesen Tenor in ihrer Kommentierung: „Wir müssen Künzli, der über ein ausgezeichnetes Trickrepertoire verfügt, ausschalten – dann wird sich erweisen, wie hilflos im Grunde genommen unser Gegner ist!“ Nach dem sensationellen 1:1 im Londoner Wembley-Stadion im 14. Vergleich zwischen beiden Teams (2 Schweizer Siege bei einem Remis, 11 Niederlagen und 11:54 Toren) hiess es dann jedoch übereinstimmend: „Das war eine Darbietung kultivierten und konstruktiven Fußballs, wie wir ihn auf der Insel lange nicht sahen!“ Die Briten konnten weder das für sie enttäuschende Remis noch die Galavorstellung des wiederum überragenden Künzli verhindern. Dabei hatten sie, was den Einsatz ihres Torjägers Chivers von Tottenham Hotspurs anbetrifft, einen regelrechten Nervenkrieg gegen die „Eidgenossen“ geführt; allerdings vergeblich. Chivers, beim 2:3 in Basel gewissermaßen zum Schreckgespenst unserer Mannschaft geworden, saß schließlich sogar auf der Auswechselbank. Man darf Trainer Louis Maurer bestätigen, daß er die im 1-3-3-3-System operierenden Schweizer (mit einem erstklassigen Chapuisat in der Ausputzerrolle) systematisch aufgebaut und auf die Offensive ausgerichtet hat. In Wembley holte die Schweiz einen 7:4-Eckenstand heraus. Sir Alf Ramsey, der sechs neue Leute berief, braucht noch einige Zeit, um England spielerisch wieder in Hochform zu bringen!

● 11. 10. 1970 in La Valetta: Malta—Griechenland 1:1 (0:0); Schiedsrichter: Lobello (Italien); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Delia (51.), 1:1 Koudas (73.).

● 16. 12. 1970 in Athen: Griechenland—Schweiz 0:1 (0:0); Schiedsrichter: Gugulovic (Jugoslawien); Zuschauer: 38 000; Torschütze: 0:1 Müller (84.).

● 20. 12. 1970 in La Valetta: Malta—Schweiz 1:2 (0:0); Schiedsrichter: Russew (Bulgarien); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Quentin (50.), 1:1 Theobold (55.), 1:2 Künzli (59.).

● 3. 2. 1971 in La Valetta: Malta—England 0:1 (0:1); Schiedsrichter: Marschall (Österreich); Zuschauer: 30 000; Torschütze: 0:1 Peters (35.).

● 21. 4. 1971 in London: England—Griechenland 3:0 (1:0); Schiedsrichter: Hirviniemi (Finnland); Zuschauer: 55 000; Torfolge: 1:0 Chivers (23.), 2:0 Hurst (70.), 3:0 Lee (87.).

● 21. 4. 1971 in Luzern: Schweiz—Malta 5:0 (5:0); Schiedsrichter: Michaelsen (Dänemark); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1:0 Blättler (14.), 2:0 Künzli (18.), 3:0 Quentin (19.), 4:0 Chiterlet (27.), 5:0 Müller (29.).

● 12. 5. 1971 in London: England—Malta 5:0 (2:0); Schiedsrichter: Roed (Norwegen); Zuschauer: 35 000; Torfolge: 1:0 Chivers (29.), 2:0 Lee (41.), 3:0 Clarke (46.), 4:0 Chivers (47.), 5:0 Lawler (74.).

● 12. 5. 1971 in Bern: Schweiz—Griechenland 1:0 (0:0); Schiedsrichter: Jones (Wales); Zuschauer: 37 000; Torschütze: 1:0 Odermatt (74.).

● 18. 6. 1971 in Athen: Griechenland—Malta 2:0 (0:0); Schiedsrichter: Zsolt (Ungarn); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Davouris (59.), 2:0 Aldiniou (80.).

● 13. 10. 1971 in Basel: Schweiz—England 2:3 (2:2); Schiedsrichter: Loreaux (Belgien); Zuschauer: 36 000; Torfolge: 0:1 Hurst (1.), 1:1 Jeandupeux (10.), 1:2 Chivers (12.), 2:2 Künzli (45.), 2:3 Weibel (77. / Eigentor).

● 10. 11. 1971 in London: England—Schweiz 1:1 (1:1); Schiedsrichter: Barbulescu (Rumänien); Zuschauer: 100 000; Torfolge: 1:0 Summerbee (9.), 1:1 Odermatt (26.).

● 11. 12. 1971 in Athen: Griechenland—England 0:2 (0:0); Schiedsrichter: de Mendibil (Spanien); Zuschauer: 46 000; Torfolge: 0:1 Hurst (57.), 0:2 Chivers (69.).

1. England 6 5 1 — 15:3 11:1
2. Schweiz 6 4 1 1 12:5 9:3
3. Griechenland 6 1 1 4 3:8 3:9
4. Malta 6 — 1 5 2:16 1:11

Torschützenliste: 5: Chivers; 3: Hurst (beide England), Künzli (Schweiz); 2: Lee (England), Odermatt, Müller, Quentin (alle Schweiz); 1: Peters, Lawler, Clarke, Summerbee (alle England), Blättler, Chiterlet, Jeandupeux (alle Schweiz), Davouris, Koudas, Aldiniou (alle Griechenland), Theobald, Delia (beide Malta); Eigentor: Weibel (Schweiz).

Gesamtzuschauer: 429 000 (Ø 35 800); an allen sechs Spielen beteiligt: Chivers (England), Ramseyer, Odermatt, Kuhn, Blättler, Künzli (alle Schweiz), Grima, Camilleri, Vassallo, Cocks (alle Malta). Der Sieger setzte 26 Spieler ein.

Nachwuchs

Schweiz—Griechenland 2:0 / 0:1.

1. Schweiz	2	1	—	1	2:1	2:2
2. Griechenland	2	1	—	1	1:2	2:2



Rumänien und die CSSR lieferten sich schon bei der WM in Mexiko ein packendes Duell. Nicht anders war es in den beiden EM-Vergleichen. Im Falle zieht Neagu den Ball auf das Tor der CSSR. Rechts Petras. Foto: International



Tor für Ungarn im Treffen gegen Frankreich durch Kocsis, der auf diesem Bild nicht zu sehen ist. Carnus wirft sich vergeblich. Albert (links) und Bene werden im nächsten Moment die Arme hochreißen. Foto: ZB



Die Schweiz heizte dem hohen Favoriten England mächtig ein! Aus dieser klaren Chance kann Vuilleumier allerdings nichts machen. Links Künzli, der in allen Begegnungen ganz hervorragende Kritiken erhielt. Foto: International



Ungeschlagen beendete die UdSSR ihre Gruppenspiele. Daran hatte derstellungssichere Schlüpfmann Rudakow maßgeblichen Anteil. Im Moskauer Vergleich mit Nordirland kann er den Ball fangen, ohne bedroht zu werden. Foto: Chomitsch

GRUPPE 4

Torjäger sind gefragt

Von Wladimir Pachomow, Moskau

Der abschließende Vergleich unserer Nationalmannschaft in Sevilla gegen Spanien wurde zum Gradmesser ihrer taktischen Reife. Sie zog sich hier wie schon in den vorausgegangenen Begegnungen vom Resultat her eindrucksvoll aus der Affäre, war jedoch nur selten in der Lage, ihr Spiel aus einer sicheren, kompromißlosen Abwehr heraus im erforderlichen Maße konstruktiv zu gestalten. Zu Recht verdiente sich Schesternjow in den EM-Kämpfen hervorragende Kritiken auf Grund seiner cleveren Stopperpartie – ich persönlich bin allerdings der Meinung, daß unübersehbare Schwächen in der Antrittsschnelligkeit eines Tages ihre Folgen haben können. Mit 30 Jahren ist Schesternjow den Anforderungen des modernen Tempospills kaum noch gewachsen, wie sich nicht zuletzt auch in Sevilla zeigte, wo ein überragender Rudakow die mehrfach drohende Niederlage abwendete. Aus diesem Grund ist es auch unangebracht, die unbefriedigende Relation zwischen Ergebnissen und tatsächlichen Leistungen übersehen zu wollen; insbesondere auch, was die Stürmer anbetrifft. Es reicht eben nicht, wenn sich die Torgefährlichkeit auf einen Mann (Byschowez) beschränkt. Auswahltrainer Walentin Nikolajew erklärte dazu: „Unsere Angreifer haben eine unerklärliche Strafraumangst. Wollen wir in der EM bestehen, dann müssen sie geradliniger operieren.“ Ein Problem, mit dem sich auch andere europäische Auswahltrainer herumplagen!

● 11. 11. 1970 in Sevilla: Spanien—Nordirland 3:0 (1:0); Schiedsrichter: Emsberger (Ungarn); Zuschauer: 48 000; Torfolge: 1:0 Rexach (39.), 2:0 Pirri (60.), 3:0 Luis (76.).

● 15. 11. 1970 in Nikosia: Zypern—UdSSR 1:3 (1:2); Schiedsrichter: Kostovski (Jugoslawien); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0:1 Kolotow (10.), 0:2 Jewrjushchin (16.), 1:2 Fokis (42.), 1:3 Schewtschenko (63.).

● 3. 2. 1971 in Nikosia: Zypern—Nordirland 0:3 (0:0); Schiedsrichter: Francescon (Italien); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0:1 Nicholson (53.), 0:2 Dougan (55.), 0:3 Best (86.).

● 21. 4. 1971 in Belfast: Nordirland—Zypern 5:0 (2:0); Schiedsrichter: Colling (Luxemburg); Zuschauer: 35 000; Torfolge: 1:0 Dougan (2.), 2:0, 3:0, 4:0 Best (44., 56., 56.), 5:0 Nicholson (85.).

● 9. 5. 1971 in Nikosia: Zypern—Spanien 0:2 (0:1); Schiedsrichter: Barbulescu (Rumänien); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Pirri (2.), 0:2 Violeta (66.).

● 30. 5. 1971 in Moskau: UdSSR—Spanien 2:1 (0:0); Schiedsrichter: Biwersi (BRD); Zuschauer: 100 000; Torfolge: 1:0 Kolotow (79.), 2:0 Schewtschenko (83.), 2:1 Rexach (87.).

● 7. 6. 1971 in Moskau: UdSSR—Zypern 6:1 (3:0); Schiedsrichter: Beijaari (Finnland); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1:0 Fedotow (4.), 2:0, 3:0 Jewrjushchin (23., 38.), 4:0 Kolotow (59.), 4:1 S. Mihail (75.), 5:1 Banischewski (85.), 6:1 Fedotow (86.).

● 22. 9. 1971 in Moskau: UdSSR—Nordirland 1:0 (1:0); Schiedsrichter: Dahlberg (Schweden); Zuschauer: 80 000; Torschütze: Muntjan (43.).

● 13. 10. 1971 in Belfast: Nordirland—UdSSR 1:1 (1:1); Schiedsrichter: Nyhus (Norwegen); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Nicholson (25.), 1:1 Byschowez (32.).

● 27. 10. 1971 in Sevilla: Spanien—UdSSR 0:0; Schiedsrichter: Burtonshaw (England); Zuschauer: 75 000.

● 10. 11. 1971 in Belfast: Nordirland—Spanien verlegt.

● 24. 11. 1971 in Granada: Spanien—Zypern 7:0 (3:0); Schiedsrichter: Ucún (Türkei); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Pirri (8.), 2:0, 3:0 Quini (13., 22.), 4:0 Pirri (55.), 5:0 Aguilar (61.), 6:0 Lora (66.), 7:0 Rojo (70.).

1. UdSSR	6	4	2	—	13:4	10:2
2. Spanien	5	3	1	1	13:2	7:3
3. Nordirland	5	2	1	2	9:5	5:5
4. Zypern	6	—	—	6	2:26	0:12

Torschützenliste: 4: Pirri (Spanien), Best (Nordirland); 3: Kolotow, Jewrjushchin (beide UdSSR), Nicholson (Nordirland); 2: Fedotow, Schewtschenko (beide UdSSR), Quini, Rexach (beide Spanien), Dougan (Nordirland); 1: Muntjan, Banischewski, Byschowez (alle UdSSR), Violeta, Luis, Lora, Aguilar, Rojo (alle Spanien), Fokis, S. Mihail (beide Zypern).

Gesamtzuschauer: 461 000 (Ø 41 900 bei elf Spielen); an allen sechs Spielen beteiligt: Schesternjow (alle UdSSR). Der Sieger setzte 25 Spieler ein.

Nachwuchs

Spanien—UdSSR 1:2 / 1:1.

1. UdSSR	2	1	1	—	3:2	3:1
2. Spanien	2	—	1	1	2:3	—



Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln - Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln - Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln



Sechsmal fielen mehr als 20 Tore

Mit einem haushohen 9:0 über Aufbau Boizenburg verabschiedete sich Vorwärts Neubrandenburg bis zum 5. März von seinem Anhang. Die Mannschaft sorgte mit diesem Erfolg für ein Novum: Noch nie gab es ein solch deutliches Ergebnis. Bisher standen ein 7:0 (Wismar gegen Boizenburg am 11.) und ein 7:1 (Schwerin gegen Grevesmühlen am 6. Spieltag) zu Buche.

Vorwärts Neubrandenburg hat mit dem 9:0 wesentlich dazu beigetragen, daß mit 19 Treffern ein respektabler Schnitt (3,1 je Begegnung) erzielt wurde. Allerdings gehören diese 19 Tore nicht in die Kategorie der besten Spieltage. Sechsmal im Verlaufe der Saison wurden mehr als 20 Treffer markiert (1., 4., 6., 9., 11., 12.), am 11. Spieltag waren es mit 26 die meisten. Am Sonntag gingen nur 7850 Fußballfreunde zu den Spielen (gesamt nach 14 Runden: 144 250). Rekordbesuch meldete der 2. Spieltag. Damals kamen 15 250 Besucher.

Fürstenwalde hofft wieder

Während praktisch am Staffelsieg des BFC II ebenso wenig zu zweifeln ist wie am Abstieg Pankows, wurde der Kampf um die Teilnahmeberechtigung an der Aufstiegsrunde und um den Ligaverbleib nunmehr noch spannender. Drei aufeinanderfolgende Siege ohne Verlustpunkte (2:0 bei Pankow, 1:0 bei Vorwärts Cottbus und jüngst 1:0 gegen Brieske-Ost) haben auch die Fürstenwalder Dynamo-Elf im Vorderfeld wieder ins Gespräch gebracht. Die Kehrseite der Medaille: Brieske-Ost ist seit dem 3:1 über EAB 47 am 23. Oktober nicht mehr als Gewinner vom Platz gegangen: 2:2 in Frankfurt, 0:1 gegen Energie Cottbus, 1:1 bei Schwarze Pumpe, 2:5 in Hennigsdorf, 1:4 gegen den BFC II und jetzt die Niederlage in Fürstenwalde. Nach acht sieglosen Begegnungen schaffte Vorwärts Cottbus in Berlin nun endlich ein 3:1 über das Schlüßlicht Einheit Pankow. Zum Spezialisten in Unentschieden entwickelt sich Schwarze Pumpe, denn in vier von den letzten fünf Spielen gab es Punkteteilungen.

Auf einen Blick

Staffel A

TSG Wismar	14	10	3	1	32:14	23:5
Dyn. Schwerin	14	8	3	3	34:14	19:9
FC H. Rostock II	14	7	5	2	28:17	19:9
KKW N. Greisw.	14	8	3	3	21:14	19:9
Vorw. Neubr'bg.	14	5	8	1	35:14	18:10
M. Wv. Warnem.	14	5	3	6	20:21	13:15
P. Neubrandenbg.	14	4	5	5	16:18	13:15
Ver. Wittenberge	14	5	2	7	25:32	12:16
Nord Torgelow	14	5	2	7	17:30	12:16
Einh. Grevesmühl.	14	2	5	7	13:27	9:19
Lok Bergen	14	2	4	8	19:32	8:20
Aufb. Boizenburg	14	1	1	12	13:41	3:25

Staffel B

BFC Dynamo II	14	12	—	2	37:10	24:4
St. Eisenhüttenstadt	14	7	4	3	22:15	18:10
FCV Frankfurt II	14	6	5	3	24:24	17:11
Akt. Sch. Pumpe	14	5	7	2	18:15	17:11
Energie Cottbus	14	7	3	4	16:17	17:11
Dyn. Fürstenwalde	14	7	2	5	31:24	16:12
St. Hennigsdorf	14	6	1	7	23:25	13:15
Akt. Brieske-Ost	14	4	3	7	21:21	11:17
EAB Lichtenberg	14	4	2	8	22:21	10:18
Motor Babelsberg	14	4	5	5	16:18	13:15
Vorw. Cottbus	14	4	2	8	11:20	10:18
Einheit Pankow	14	1	2	11	7:37	4:24

Staffel C

Chemie Leipzig	13	8	4	1	20:5	20:6
Lok Stendal	13	7	5	1	25:12	19:7
I. FC Magdeburg. II	13	7	2	4	23:15	16:10
Vorwärts Leipzig	13	6	4	3	20:14	16:10
Chemie Böhlen	13	4	6	3	17:17	14:12
Dynamo Eisleben	13	4	5	4	16:15	13:13
HFC Chemie II	12	4	4	2	22:25	12:12
Lok/Vor. Halbst.	12	3	4	5	10:15	10:14
Stahl Brandenbg.	13	3	5	7	14:23	9:17
Chem. B. Schkop.	13	2	2	9	12:21	6:20
Lok Ost Leipzig	12	2	1	9	13:20	5:19

● **Dynamo Schwerin—KKW Nord Greifswald 1:1 (1:0)**

Dynamo (grün-grün): Rogge, Jung, Liberka, Tell, Bachsista, Kirchhof, Hacker, See, Sinn, Koch, Wroblewski (ab 30. Lübeck): Übungsleiter: Schulz. KKW (rot-weiß): Pohl, Galle, Prosch, Schröder, Formella, Pinkowski, Brusch, Feske, Schmidt, Wichert, Dr. Czichowski: Übungsleiter: Dr. Kopp, Schiedsrichter: Pollmer (Erxleben); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Liberka (20., Foulschtoß), 1:1 Schröder (51., Handstrafstoß).

● **Veritas Wittenberge—Post Neubrandenburg 3:0 (1:0)**

Veritas (grün-grün/rot): Rath, Liebrecht, Knetsch, Thilius, Menzel, Wessoly, Materna, Pusch, Sander (ab 75. Kohl), Röder, Nasarek; Übungsleiter: Stech.

Post (blau-gelb): Bengs, Jaroszewski, Rapphahn, Jungbauer, Niebuhr, Kort, Krabbe, Lewerenz, Hanke (ab 16. Bahl), Scheller (ab 46. Engel) Lüdtke; Übungsleiter: Romanski.

Schiedsrichter: Wruck (Rostock); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Sander (30.), 2:0 Materna (51.), Foulschtoß), 3:0 Wesoly (63.).

● **Vorw. Neubrandenburg—Aufbau Boizenburg 9:0 (4:0)**

Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Garlipp, Maraldo, Grafunder, Schröter, Eigel, Bernitt, Steinke, Jendrusch, Herbst, Zarpenkin; Übungsleiter: Weigmann.

Aufbau (rot-rot): Adam (ab 60. Krüger), Möhwald, Medelin, Prüfer, Wermann, Schmal, Weck, Haase,

Kühl, Falke, Schneider; Übungsleiter: Orlowski.

Schiedsrichter: Kluge (Berlin); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Engel (42.), 2:0 Steinke (29.), 3:0 Steinke (47.), 4:0 Jendrusch (43.), 5:0 Engel (61.), 6:0 Herbst (59.), 7:0 Steinke (61.), Foulstrafstoß), 8:0 Garlipp (60.), 9:0 Zarpenkin (89.).

● **Motor WW Warnemünde—TSG Wismar 0:1 (0:1)**

Motor (schwarz-blau/weiß): Rudat Höppner, Haase, S. Frost, Wieland, Schramm (ab 46. Schultz), Mau, Feige, M. Frost, Grootous (ab 60. Zühlke), Langer; Übungsleiter: Klotsch.

TSG (weiß-rot/weiß): Wilken, Kutzborski (ab 73. Köppel), Wilde, Witte Kleiminger, Behm, Luplow, D. Wruck,

Die besten Torschützen

Steinke (Vorw. Neubrandenburg)	10
Scharon (FC Hansa II)	9
Nasarek (Veritas Wittenberge)	9
See (Dynamo Schwerin)	9
Jatzek (TSG Wismar)	9
Hähnchen (Lok Bergen)	8
Wroblewski (Dyn. Schwerin)	8
Pyrek (TSG Wismar)	8
Kostmann (FC Hansa II)	7
Robe (Nord Torgelow)	7
Seyfar (Aufbau Boizenburg)	6
Bernitt (Vw. Neubrandenburg)	6
Sander (Veritas Wittenberge)	6
Koch (Dynamo Schwerin)	6

Jatzek, Pyrek, Behrens (ab 67. Schmidt); Übungsleiter: Levknecht.

Schiedsrichter: Kinzel (Boizenburg); Zuschauer: 750; Torschütze: 0:1 Pyrek (16.).

● **Nord Torgelow—Einheit Grevesmühlen 1:0 (0:0)**

Nord (blau-blau): Manteufel, Puvogel, Buse, Tiede, Knopp, Wüsterhöft, Brackrock, Koch, Robe, Winter (ab 57. Assel), Blümke; Übungsleiter: Pribnow.

Einheit (rot-schwarz): Schröder, Harder, Ulrich, Wojahn, Scharnweber, Krüger (ab 46. Bössig), Schulz, Schönfeldt, Völker, Thorentz, Grünthal; Übungsleiter: Thrun.

Schiedsrichter: Wornemann (Eberswalde); Zuschauer: 1300; Torschütze: 1:0 Robe (86.).

● **Lok Bergen—FC Hansa Rostock II 1:2 (1:1)**

Lok (rot-weiß): Hegemann, Fischer, Nogga, Lepschies (ab 70. Wutkewicz) K. Simon, Schremmer, H. U. Schröder, H. Simon, W. Hammerschmidt, Satzsch. Hähnchen; Übungsleiter: Wittig.

FC Hansa (blau-weiß): Jakubowski, Albrecht, Seering, Butz, Möller, Bergmann, Manschus (ab 42. Kurzawa), H. Albrecht, Kehl, Kostmann, Scharon; Trainer: Bretschneider.

Schiedsrichter: Schuchardt (Malchin); Zuschauer: 1100; Torfolge: 0:1 Kostmann (35.), 1:1 Schremmer (37.), 1:2 Seering (72.).

● **Akt. Schwarze Pumpe—EAB Lichtenberg 47 1:1 (0:1)**

Aktivist (blau-weiß): Beyer, Noack, Reiß, Sobanski, Kühn, Nytsch, Kuhlein, Siedle, Nowack (ab 69. Schmidt), Lönig, Helbig; Übungsleiter: Lüdke.

EAB (weiß-rot): Kahlert, Reimann, Stoppok, Hübscher, Geßner, Tiffert, Bernert (ab 27. Kunst), D. Sobek, Quest, Stützke, M. Sobek; Übungsleiter: Brüll.

Schiedsrichter: Kießling (Dresden); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Quest (27.), 1:1 Siedle (88.).

● **Stahl Hennigsdorf—Stahl Eisenhüttenstadt 3:1 (1:1)**

Hennigsdorf (weiß-rot): Dehne, Martens, Uhden, Heinz Richter, Bolz, Bringmann, Hornauer, Gebes, Ruhloff, Herlitschke, Ziesel; Übungsleiter: Vogt.

Eisenhüttenstadt (weiß-schwarz): Reschke, Reidock, Miller, Schendzielorz, Prager (ab 46. Wiegel), Kittel, Steinfurth, Kasel, Pausler, Weimann (ab 46. Wagner), David; Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichter: Körner (Magdeburg); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Heinz Richter (13.), 1:1 Kasel (24.), 2:1 Gebes (68.), 3:1 Gebes (63.).

Bernhard Hansch wechselte von Energie Cottbus zum Bezirksliga-Spitzenreiter Lok Cottbus. Bisher waren 49 Siege der Gastgeber und 17 Erfolge auf fremdem Boden zu verzeichnen, während es außerdem 18 Unentschieden gab.

Staffel D

FSV Lok Dresden	13	8	4	1	23:9	20:6
Wismut Aue II	13	9	1	3	23:15	19:7
Motor Werdau	12	7	2	3	23:14	16:8
Vorwärts Löbau	13	6	3	4	22:19	15:11
Mot. W. Plauen	13	6	3	4	27:25	15:11
Wismut Pirna-C.	13	5	4	5	15:17	14:12
Dyn. Dresden II	13	5	2	6	20:17	12:14
Sachsenring II	12	4	3	5	20:11	21:11
Fortschritt Greiz	12	3	2	7	13:24	8:16
Chemie Zeitz	13	2	1	10	17:24	5:21
Chemie Glauchau	13	2	1	10	12:31	5:21

Staffel E

FC Rot-Weiß	14	13	1	—	54:9	27:1
FC C. Zeiss II	14	11	2	1	31:11	24:4
Vw. Meiningen	14	8	1	2	29:13	20:8
Wismut Gera	14	7	4	3	27:18	18:10
Mot. Nordh. W.	14	7	3	4	32:19	17:11
Kali Werra	14	5	3	6	31:24	13:15
Mot. Sömmerda	14	3	5	6	21:10	11:17
Mot. Steinach	14	4	3	7	18:11	11:17
Mot. Hermsdorf	14	4	1	9	22:28	9:19
Mot. ET Suhl	14	4	1	9	19:38	9:19
Motor Weimar	14	3	1	10	16:29	7:21
Lok Meiningen	14	1	—	13	6:56	2:26

DIE NÄCHSTE RUNDE

Am Sonntag, 5. März 1972

Staffel A: Post Neubrandenburg gegen Schwerin (1. Serie 1:2), KKW Nord—FC Hansa II (0:2), Boizenburg gegen Wittenberge (1:2), Grevesmühlen gegen Vorwärts Neubrandenburg (1:6), Wismar—Torgelow (3:1), Warnemünde gegen Bergen (2:3).

Staffel B: Babelsberg—Fürstenwalde (3:1), Brieske Ost—Vorw. Cottbus (0:1), Eisenhüttenstadt—EBC II (1:3), Lichtenberg 47—Hennigsdorf (0:4), FCV II—Schwarze Pumpe (2:2), Energie Cottbus—Pankow (1:0).

Staffel C: Lok Ost Leipzig—Halberstadt (0:2), Vorw. Leipzig—Chemie Leipzig (1:0), Buna-Schikopau-Stendal (1:3), Eisleben—Böhlen (0:1), 1. FCM II gegen HFC II (3:3).

Staffel D: Pirna-Copitz—Werdau (0:0), Zeitz—Greiz (1:2), FSV Lok—Dyn. Dresden (3:1), Wismut Aue II—Glauchau (2:1), Sachsenring II—Löbau (0:1).

Staffel E: Nordhausen West—Lok Meiningen (4:0), Weimar—Sömmerda (1:0), ET Suhl—Gera (1:4), Hermsdorf gegen Kali Werra (1:3), Vorw. Meiningen—FC Carl Zeiss II (1:2), FC Rot-Weiß—Steinach (7:1).



Chemie einen Punkt besser

Chemie Leipzigs Stürmer Dieter Scherbarth erwies sich erneut als sicherer Strafstoßschütze: Mit zwei verwandelten Foulfstraßtößen in der Partie gegen Stahl Brandenburg brachte er seiner Mannschaft den Ausgleich und die Führung. Damit hat er im Verlaufe der Serie bisher fünfmal die Torhüter bei Strafstoß überwunden. 6 000 Besucher feierten begeistert den Sieg ihrer Mannschaft über Brandenburg, der zugleich die Tabellen Spitze bedeutet. Lok Stendal mußte sich nämlich nach einem ideenlosen Spiel mit einem 1:1 vor heimischer Kulisse gegen Vorwärts Leipzig begnügen. Wechsel auch am Tabellenende: Durch das Remis bei Chemie Böhlen gab Chemie Buna-Schkopau die rote Laterne an Lok Ost Leipzig, das diesmal spielfrei war, ab.

Die 18 Tore entsprechen einem Durchschnitt von 3,6 pro Spiel. Sie stellen gleichzeitig das zweitbeste Ergebnis aller bisherigen Spieltage dar. Nur am 1. wurden insgesamt 21 Tore registriert. Die wenigsten (4!) fielen in der 10. Runde.



Nun wechselte die Führung

Das bemerkenswerteste Ereignis war am Sonntag der Wechsel an der Tabelenspitze. Mit dem 1:0-Sieg beim Tabellenletzten Chemie Glauchau übernahm die FSV Lok Dresden die Führung. Wismut Aue II wurde in einem ausgezeichneten Spiel von Vorwärts Löbau 2:1 geschlagen. Die Dresdner Lok-Spieler waren in Glauchau gegen die prächtig unverdrossen kämpfenden Gastgeber um das eine Tor besser. Den zweiten Auswärtssieg erkämpfte Wismut Pirna-Copitz mit dem 2:1 bei Dynamo Dresden II. Hier waren die Dresdner einem Unentschieden allerdings sehr nahe. Dramatisch ging es im Sieben-Tore-Spiel am Sonnabend in Plauen zu, als die Gastgeber in der zweiten Halbzeit einen 2:3-Rückstand noch in einen 4:3-Sieg verwandeln. Werner Bamberger schoß dabei für Motor Wema erneut zwei Tore.

18 Tore in fünf Spielen ergeben einen Durchschnitt von 3,6. Das ist wieder eine erfreuliche Ausbeute. Überhaupt wurde von allen Plätzen ein gutes Spielniveau gemeldet.



Erfurt kassierte erstes Minus

Die Meininger Vorwärts-Elf hat es als erste geschafft: Sie nahm mit dem 0:0 einen Punkt aus Erfurt mit und bescherte dem FC Rot-Weiß sein erstes Minus. Ein torloses Remis gibt es übrigens nun dreimal, Vorwärts Meiningen erreichte eins davon, schon vor dem Spiel in Erfurt. Der FC Rot-Weiß scheiterte am Sonntag daran, daß er seine Torchancen nicht zu nutzen verstand. In einigen Heimspielen der Erfurter gegen stärkere Mannschaften des Feldes deutete sich bereits an, wie schwer es auch für sie ist, eine massierte Deckung aufzureißen (FC Carl Zeiss II, Motor Sömmerda, Motor Nordhausen West). Dennoch stehen die Vollrath-Schützlinge ungefährdet an der Spitze. Alle übrigen Resultate des Sonntags sind keine Sensation.

Die 19 Tore vor der Winterpause (Schnitt: 3:1) sind für diese Staffel fast eine Ausnahmehrscheinung. Denn damit blieb die Trefferausbeute erst zum vierten Male unter 20.

● Lok Stendal—Vorwärts Leipzig 1:1 (0:0)

Lok (schwarz-schwarzrot): **Zeppmeisel, Wiedemann, Felke, Alm, Güssau, Tröger, Hirsch, Pysal, Backhaus, Bast, Schimpf**; **Übungsleiter: Schwenzeite**

Vorwärts (rot-rotweiß): **Habekub, Ellitz, Kasper, Zschörnig, Weisse, Eschrich, Flor, Donau, Klippstein, Lienemann (ab 83. Broß), Skrowny; **Übungsleiter: W. Ellitz.****

Schiedsrichter: Welcke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Pysal (60.), 1:1 Skrowny (70., Foulfraßtöß)

● Chemie Leipzig—Stahl Brandenburg 3:1 (0:0)

Chemie (grün-weiß): **Heine, Herrmann, Dr. Bauchspiel, Speer, Trojan, Porsch, Liptow, Lisiewicz, Scherbarth Erler (ab 62. Trunzer), Schubert; **Übungsleiter: G. Busch/E. Dallagrazia****

Stahl (blau): **Hurt, Rinke, Ziem, Ozik, Kuhlmeier, Holler (ab 81. Vallen, Kriegbaum, Schröder, Ulke, Puhl (ab 46. Weingärtner), Mohrmüller; **Übungsleiter: Melzer.****

Schiedsrichter: Zülow (Rostock); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 0:0 Ulke (48.), 1:1 Scherbarth (61., Foulfraßtöß), 2:1 Scherbarth (63., Foulfraßtöß), 3:1 Trunzer (73.).

● Chemie Böhlen—Chemie Buna-Schkopau 2:2 (1:2)

Böhlen (grün-grün): **Kröplin, Kühn, Welwarski, H. Müller, Zanirato, Bie-**

niel, Dobmaier (ab 67. Steffen), Zerbe, Richter (ab 46. Behlta), Wiegner, Reimer; **Übungsleiter: Sommer.**

Schkopau (weiß-weiß): **Keller, Scholz, Spindler, Zucker, Hammer, Braasch, Koch, Schwarz (ab 65. Kotschote), Naumann, Kittler, Koselewski; **Übungsleiter: Büttner.****

Schiedsrichter: Tröger (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Naumann (17.), 0:2 Kühn (30. Eigentor), 1:2 Zerbe (44.), 2:2 Reimer (70.).

● 1. FC Magdeburg II—Dynamo Eisleben 4:0 (3:0)

1. FCM II (blau-weiß): **Heine, Kubisch, Bronzdek, Achtel, Strickrodt, Tyll (ab 65. Müller), Mellin, Höfecker, Schulz, Mewes, Hempel; **Trainer: Kümmerl.****

Dynamo (rot-rot): **Hauptmann, Böttge, Minnich, Waldhauser, Koch (ab 62. Kierler), Kramer, Schübbe, Klier, Palusak, Cleslik, Albrecht; **Übungsleiter: Wirkert.****

Schiedsrichter: Schneider (Käblin); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Mewes (18.), 2:0 Bronzdek (23.) (Foulstraßtöß), 3:0 Tyll (27.), 4:0 Bronzdek (60.) (Foulstraßtöß).

● HFC Chemie II—Lok/Vorw. Halberstadt 3:1 (2:0)

HFC II (rot-rot): **Jänicke, Block, Buschner, Zschintzsch, Winterfeld, Breinig, Robitsch, Vogel, Enke, Körpe, Müller; **Trainer: Wezel.****

Lok (blau-weiß): **Eitz, Kischel, Senkbeil, Pegelow, Walther, Bergfeld, Nickstadt (ab 63. Kitzelmann), Schüler, Misch, Geschke, Rühr; **Übungsleiter: Mohnhaupt.****

Schiedsrichter: Detting (Haselbach); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Enke (16.), 2:0 Vogel (32.), 2:1 Schüler (81.), 3:1 Robitsch (81.).

● Neun Nachwuchsmannschaften

der BSG Stahl Brandenburg stehen im Wettkampfbetrieb. Das ist das Resultat einer guten Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Sportgemeinschaft. Im Volkssport unterstützen die aktiven Fußballer der BSG die Betriebsmeisterschaften im Kleinfeldfußball des Stahl- und Walzwerkes Brandenburg.

● Vorwärts Löbau—Wismut Aue II 2:1 (1:0)

Vorwärts (blau-weiß): **Seewald, Bähr, Hartung, Klemm, Reisch, Rothe, Konrad, Espig, Thomalla, Wendisch (ab 62. Dietrich), Ledrich; **Übungsleiter: Geisler.****

Wismut (weiß-illia): **Pitterling, Becher, Guske, Wolf, Körner, Zimermann, Puschke, Decker, Hollstein, Seinig, Teubner; **Übungsleiter: in Vertretung Heine.****

Schiedsrichter: Müller (Ortrand); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 1:0 Thomalla (37.), 2:0 Ledrich (53.), 2:1 Becher (73.).

● Motor Werdau—Chemie Zeitz 3:1 (1:0)

Motor Werdau: (blau): **Seidel, Windisch, Kämzsch, Felbinger, Weidlich, Tauscher, Wustlich, Hoyer, Kubuteit, Zeuke, Bauer; **Übungsleiter: Gruner.****

Chemie (grün/grün/weiß): **Möhrlen, Hollstein, Hartmann, Zeyher, Paoloski, Bänisch, Füle, Stahl, Just, Kunze, Mai (ab 69. König); **Übungsleiter: Obenauf.****

Schiedsrichter: Leder (Jena); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1:0 Hoyer (8.), 2:0 Wustlich (67.), 2:1 Hartmann (69.), 3:1 Hoyer (74.).

● M. Wema Plauen—Sachsenring Zwickau II 4:3 (2:1)

Motor (gelb-schwarz): **Jasper, Enold, Starke, Bamberger, H. Müller, Ziegler, Häcker, Bamberger, W., Schmidt (ab 75.**

Marquardt), Mocker, Bauer, Gruhle; **Übungsleiter: Jacob.**

Sachsenring II (blau): **Grune, Pohl, Enge, Schilkowski, Lippmann, Thoss, Resch, Dittes, Reichelt, Neubert (ab 63. Reisinger), Fitzer; **Übungsleiter: Speth.****

Schiedsrichter: Neumann (Forst); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1:0 Mokker (13.), 1:1 Lippmann (30.), 2:1 W. Bamberger (41.), 2:2 Dittes (61.), 2:3 Dittes (69.), 3:3 Schmidt (75.), 4:3 W. Bamberger (88.).

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Mot. W. Plauen) 8

Hoyer (Motor Werdau) 7

Bormann (Chemie Zeitz) 7

Mann (FSV Lok Dresden) 6

Mocker (Motor Wema Plauen) 6

Wustlich (Motor Werdau) 6

Seinig (Wismut Aue II) 5

Hollstein (Wismut Aue II) 5

Thomalla (Vorwärts Löbau) 5

Ledrich (Vorwärts Löbau) 5

Kießling (Wismut Pirna-Copitz) 5

● Dynamo Dresden II—Wismut Pirna Copitz 1:2 (1:1)

Dynamo II (schwarz-gelb): **Meyer, H. Ganzer, Kern, Heim, Wenzel, Seidel (ab 74. Oehme), Lichtenberger, Schmuck, Riedel, Walter, Lippmann; **Trainer: W. Oeser.****

Wismut (weiß-orange): **Haberkorn, Schneider, Böhnke, Falkowski, Dannappel, Neumann, Woyn (ab 46. Matern), Gottschlich, Kleber, Polz, Kießling; **Übungsleiter: Kirkow.****

Schiedsrichter: Henschke (Forst); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Lippmann (25.), 1:1 Polz (32.), 1:2 Matern (58.).

● Chemie Glauchau—FSV Lok Dresden 0:1 (0:1)

Chemie (schwarz-blau): **Riedel, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Meyer, Weber, Normann (ab 75. Grahl), Gresens, Grundmann (ab 63. Köppel), Rudolph; **Übungsleiter: Peter.****

Lok (schwarz-schwarzrot): **Vogt, Schwebé, Engelmohr, Kessner, Kern, Müller, Franke, Hesse, Schönig, Weitze, Hartmann; **Übungsleiter: Arlt (12.).****

Schiedsrichter: Stumpf (Jena); Zuschauer: 1 500; Torschütze: Schönig (12.).

Wolfgang Seber (bisher Motor Werdau) hat sich abgemeldet, um zu seiner früheren Gemeinschaft Fortschritt Greiz zurückzugehen.

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen Vorwärts Meiningen 0:0

FC Rot-Weiß (weiß-rot): **Benkert, Heintz, Krebs, Kiesewetter, Laslop, Wolff (ab 76. Schröder), Göbel, Stiebler, Meyer, Dummer, Lindemann; **Trainer: Vollrath.****

Vorwärts (rot-gelb): **Kempe, Brückner, Nitschke, Mahler, Anding, Hoffmann, Pacholski (ab 63. Wergin), Schmidt, Kluge, Quedenfeldt (ab 76. Hillmann), Biedermann; **Übungsleiter: Dufke.****

Schiedsrichter: Kirschen (Dresden); Zuschauer: 5 000

● Lok Meiningen—Motor Weimar 0:4 (0:1)

Lok (schwarz-grün): **Friedrich, Henkel, Ochmann, Krautwurst, Probst, Kessel, Schefflein, Schneider (ab 46. Dreißigacker), Lüdike (ab 61. Henschel), Nathan, Ruf; **Übungsleiter: Feisch.****

Motor (blau): **Borisch, Pechhold, Thöne, Totzauer (ab 34. Schulz), Linke, Weber, Kappes, Grundmann, Wündsch (ab 61. Hayn), Kraft, Mühlinkel; **Übungsleiter: Hafner.****

Schiedsrichter: Meyer (Pouch); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Grundmann (2.), 0:2 Hayn (67.), 0:3 Weber (69.), 0:4 Kraft (83.).

● Wismut Gera—Motor Nordhausen West 2:2 (0:1)

Wismut (blau): **Heinzel, Haltenhof, Heetel (ab 51. Kosmanek), Korn, Stiebler, Feetz, Richter, Posselt, Trommer, Urban, Bach; **Übungsleiter: Ernst.****

Motor (weiß-rot): **Kronenberg, Vogt, U. Hoffmann, Roßbach, Willing, Wescse, J. Weißhaupt, Schütze, M. Weißhaupt, Schlüter, Beyer; **Übungsleiter: Fichtner.****

Schiedsrichter: Horn (Mittelbach); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 0:1 0:2 Beyer (33. 52.), 1:2 Richter (59.), 2:2 Feetz (65. Foulfraßtöß).

● Kali Werra Tiefenort—Motor ET Suhl 4:0 (2:0)

Kali Werra (schwarz-schwarzweiß): **Wenzel, Erhardt, Baumbach, Müller, Dufft, Kube, Meißner, Wilhelm (ab 52. Krug), Reuter, Hollenbach, Wagner; **Übungsleiter: Stiebler.****

Motor (rot): **Berger, Vyroubal, Lescinsky, Neubert (ab 51. Fichtmüller), Göbel, Behrendt, Kühn, Cantow, Golle, Einzcke, Feist (ab 70. Eichbrenner); **Übungsleiter: Szulakowsky.****

Die besten Torschützen

Stiebler (FC Rot-Weiß) 12

Schütze (Nordhausen West) 11

Kluge (Vorwärts Meiningen) 10

Meyer (FC Rot-Weiß) 9

Möller (Motor Hermsdorf) 9

Urban (Wismut Gera) 8

Dummer (FC Rot-Weiß) 8

Lindemann (FC Rot-Weiß) 7

J. Weißhaupt (Nordh. West) 7

W. Schmidt (Vorw. Meiningen) 7

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Hollenbach (2.), 2:0 Reuter (14.), 3:0 Hollenbach (51. Foulfraßtöß), 4:0 Wagner (86.).

● FC Carl Zeiss Jena II—Motor Hermsdorf 3:2 (1:0)

FC Carl Zeiss II (blau-weiß): **W. Blochwitz, Günther, Marx, Hoppe, Wackwitz, Hegner, Goebel, Lange, Schumann (ab 56. Fritz), Müller, R. Dücke; **Trainer: Zergle/Schnieke.****

Motor (schwarz-rot-schwarz): **Grimm, Henkel, Penzold, Richter, Stahl, Jahn, Günzel, Kühn, Rühl, Müller, Amler; **Übungsleiter: Dietel.****

Schiedsrichter: Dreßler (Mäbendorf); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1:0 Müller (9.), 1:1 Henkel (46.), 2:1, 3:1 Hegner (61., 85.), 3:2 Müller (90.).

● Motor Steinach—Motor Sömmerda 2:0 (2:0)

Steinach (blau-rot): **Florschütz, Wenke, Queck, Ostertag, Luther, Stikel, Linß, Großmann (60. Platzverweis), Baier (ab 46. Kondziella), Roß, E. Probst; **Übungsleiter: Weigelt.****

Sömmerda (weiß-blau): **Bojara, Schröder (ab 46. Nieß), Wolf, Thurm, Rodowski, Bechmann, Wagner, Knobloch, Müller, Seifert, Krebs; **Übungsleiter: Nordhaus.****

Schiedsrichter: Roßner (Pößneck); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Queck (3.), 2:0 E. Probst (44.).

Zur Situation in den Bezirksligen: BERLIN

Favorit Nr. 1: Motor Köpenick

Noch können die Verfolger aber hoffen ● Solides Spiel-niveau ● Härte nicht gefragt
● Ohne Sieg: Schmöckwitz

Erstmals seit vielen Jahren gehören der höchsten lokalen Berliner Spielklasse anstatt 16 nur 14 Mannschaften an. Vor Saisonbeginn galt Motor Köpenick als Titelanwärter Nr. 1, obwohl die Elf 1970/71 nur den siebten Platz erreichte. Durch den Zugang von Schmidt (Chemie Leipzig), Unglaube (Post Neubrandenburg) und Kalbe (Motor Hennigsdorf) war sie auf den Favoritenthron gehoben worden. Der neue Übungsleiter Erich Bolz, der vorher als Trainer im Nachwuchsbereich des FC Vorwärts tätig war, schmiedete die Köpenicker dann auch erstaunlich schnell zu einem harmonischen Kollektiv zusammen. Erst nach neun Begegnungen wurde ein Doppelpunktverlust – ausgerechnet beim Neuling GSG Köpenick (0:2) – hingenommen. Außerdem ließ sich der Meisterschaftsbewerber nur noch von Union II (0:1) bezwingen. Motor war, abgesehen vom ersten (Berolina) und elften Spieltag (Rotation), stets Spitzeneiter.

Das Niveau in der ersten Halbserie befriedigte. Nur selten überwog Härte oder gar Unfairness den Spielgedanken. Lediglich die Paarung Oranienburg–Union II hatte einige unschöne Begleiterscheinungen. Hier mußten Zimmer (Oranienburg) und Oelze (Union II) vorzeitig in die Kabinen.

Staffelleiter Wolfgang Schilhaneck verzeichnete ferner die Feldverweise von Cyron (Berolina), Schikorski (Außenhandel), Hulak (BVB) und Hildebrandt (Schmöckwitz) sowie 68 „gelbe Karten“, woran J. Rohde (BFC III) sowie Trölenberg (Oranienburg) gleich jeweils dreimal Anteil hatten, so daß sie eine automatische Sperrre erhielten. Zum Vergleich: 1969/70 gab es elf, 1970/71 neun Herausstellungen (bei zwei Spieltagen mehr).

Etwas überraschend avancierte Rotation Berlin nach schwachem Start (1:3 Pkt.) zum hartnäckigsten Kontrahenten für Motor Köpenick. Die Schützlinge von Übungsleiter Bruno Rudolph zeigten sich verschiedentlich sehr torhungrig, bezwangen auswärts Friedrichshagen 4:0 sowie zu Hause BVB 6:2, Außenhandel 5:2 und Berolina 4:2. Ex-Nationalspieler Nachtgall als Mittelfeldakteur hatte daran ebenso seinen Anteil wie Torjäger Stotz, einst achtfacher DDR-Meister beim ASK Vorwärts Potsdam auf der Hürdenstrecke und in Sprintstaffeln. Geradezu sensationell war die Steigerung von Stahl Oranienburg, sicherlich auch ein Verdienst des Ex-Babelsbergers Strehmel, der dort als Spieler-Übungsleiter wirkt.

Im Kreis der Enttäuschten befinden sich Luftfahrt und Berolina, die beide u. a. dreimal hintereinander ohne jeglichen Pluspunkt blieben, aber wohl auch die Schmöckwitzer, die nach wie vor auf den ersten vollen Erfolg warten. In den letzten sieben Spielen schaffte Chemie nur noch ein Unentschieden (0:0 in Treptow). Eine ähnliche Durststrecke hatte BVB zwischen dem fünften und elften Spieltag, als lediglich das 2:0 in Schmöckwitz gelang. Die längsten

positiven Serien kommen auf das Konto von Motor Köpenick (acht Spieltage ohne Niederlage), Aufsteiger Friedrichshagen (sieben – eine beachtliche Bilanz unter Übungsleiter Joachim Rose), Rotation, Union II (je sechs), Oranienburg und Biesdorf (je fünf). Übrigens Biesdorf: Die Elf verlor zu Hause keine Auseinandersetzung und steckte nicht ein Verlusttor ein (8:4 Pkt., 6:0 T.). Auf eigenem Boden unterlagen auch Union II (11:1 Pkt., 13:2 T.) und Rotation (11:3 Pkt., 22:11 T.) nicht.

Im allgemeinen spielte der Heimvorteil jedoch wie immer keine große Rolle. Zu Hause wurden 37, auswärts 28 Siege errungen, hinzu kamen 26 Unentschieden. Insgesamt fielen 276 Tore (147 für die Gastgeber, 129 für die Gäste). Das entspricht einem Durchschnitt von 3,03 pro Spiel (1970/71 2,98; 69/70 3,50; 68/69 2,94; 67/68 3,66). Es gab 18 verschiedene Ergebnisse, am meisten das 1:0 (15), danach folgten das 1:1 (11), 0:0 und 3:1 (je 9). An der Spitze der Torschützenliste liegen Stotz (Rotation), Schmidt (Motor Köpenick) und Trölenberg (Oranienburg) mit je 10 Treffern vor Tyslerowicz (Rotation) und Gärtner (Union II) mit je 9.

H.-G. BURGHAUSE

Der Tabellenstand

1. Motor Köpenick (7)	13	26:7	20:6
2. Rotation Berlin (5)	13	30:15	18:8
3. 1. FC Union Berlin II (4)	13	26:12	18:8
4. Stahl Oranienburg (13)	13	35:30	17:9
5. SG Friedrichshagen (N)	13	21:18	15:11
6. Fortuna Biesdorf (12)	13	15:13	14:12
7. GSG Köpenick (N)	13	18:18	12:12
8. Motor Treptow (8)	13	15:16	12:14
9. Berliner VB (9)	13	20:24	11:15
10. BSG Luftfahrt (3)	13	13:22	11:15
11. Berolina Stralau (6)	13	12:16	10:16
12. BSG Außenhandel (14)	13	16:28	10:16
13. BFC Dynamo III (11)	13	17:27	9:17
14. Ch. Schmöckwitz (10)	13	12:30	5:21

In Klammern: Bilanz nach Abschluß der Saison 1970/71.

21 Schiedsrichter wurden geworben

Dem immer noch herrschenden Mangel an ausgebildeten Unparteiischen setzte der KFA Friedrichshain mit seinem rührigen Vorsitzenden Günter Schläwe (Lok Berlin-Mitte) vorbildliche Initiative entgegen. Zusammen mit Wolfgang Stafeldt (Kühlautomat Berlin) und Schiedsrichterlehrer Heinz Hoppe (Berolina Stralau) wurde die Werbung und Ausbildung vorgenommen. Das Ergebnis war sehr erfreulich. 21 Sportfreunde, darunter neun Schüler und Jugendliche, konnten die Qualifikation als Kreisschiedsrichter erwerben. Elf von ihnen wollen später auch auf Bezirksebene tätig sein. In Friedrichshain war es in den vergangenen Wochen somit möglich, gerade im Kinder-, Knaben- und Schülerbereich viele Meisterschaftsspiele erstmals mit geprüften Unparteiischen zu besetzen. Zugleich erfüllte der KFA damit einen Punkt des Schiedsrichter-Maßnahmenplans des BFA und eine Verpflichtung anlässlich der DTSB-Wahlen.

Auch bei den Sektionswahlen wurden in den Rechenschaftsberichten viele positive Resultate genannt. So stieg die Mitgliederzahl in den Reihen der BSG EAB Lichtenberg 47 gegenüber 1969 um fast 100 Sportler, wobei allein bei den 6- bis 14jährigen eine Zuwachsrate um 100 Prozent (40 Jungen kamen hinzu) zu verzeichnen war. Auch 35 weibliche Mitglieder konnten geworben werden, deren Elf in der Berliner Volkssportrunde unter zehn Mannschaften mit ansprechenden Leistungen aufwartete und den ersten Platz vor Grün-Weiß Baumschulenweg sowie Berolina Stralau belegt.

23 844 Mannschaften im Wettspielbetrieb

Insgesamt 23 844 Mannschaften stehen gegenwärtig im Wettspielbetrieb. Das geht aus der jüngsten Statistik der Volkssportkommission des DFV der DDR hervor. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 1 329 Kollektiven in allen Altersbereichen, 194 von ihnen sind Frauenmannschaften.

Die Entwicklung im Nachwuchssport hat allerdings nicht mit den Erfordernissen Schritt gehalten. Während im Vorjahr 10 774 Junioren-, Jugend-, Schüler-, Knaben- und Kindermannschaften um Tore und Punkte wetteiferten, sind es jetzt nur noch 10 706, also 68 Vertretungen weniger. Einen Rückgang haben die Bezirke Magdeburg (153), Suhl (126), Schwerin (56), Frankfurt/Oder (20) und Cottbus (18) zugelassen, während die Bezirke Erfurt (117), Potsdam (41), Rostock (35), Dresden (38) und Gera (34) ein weiteres Ansteigen der Zahl der Nachwuchsmannschaften melden.

KARL-MARX-STADT

ISG Geyer gegen Motor Röhlitz 1:1, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Fortschritt Meerane 4:1, TSG Stollberg gegen Lok Zwickau 4:3, Fortschr. Krumhermersdorf gegen Union Freiberg 2:0, Motor Brand-Langenu gegen Mot. Zschopau 1:0, Mot. Limbach-Oberfrohna gegen Fortschrit Falkenstein 1:0, Blau-Weiß Reichenbach gegen Aufbau Aue-Bernsbach 1:1, BLK Blau-Weiß Gersdorf gegen FC Karl-Marx-Stadt II 1:2.

FC K.-M.-Stadt II 18 42:11 30
F. Krumhermersd. 17 33:14 26
TSG Stollberg 18 28:23 25
Union Freiberg 18 30:17 24
M. Germ. K.-M.-St. 18 38:21 21
Bl.-W. Reichenbach 16 15:11 19
Lok Zwickau 17 26:37 17
M. Limb.-Oberfr. 18 23:23 17
Aufb. Aue-Bernsb. 18 24:32 17
ISG Geyer 18 24:30 15
Fortschr. Meerane 17 17:23 13
Bl.-Weiß Gersdorf 18 21:35 13
Fort. Falkenstein 18 20:24 12
Motor Zschopau 18 19:23 12
Motor Röhlitz 16 19:28 9
Mot. Br.-Langenu 16 14:26 9

COTTBUS

Nachholspiel: Aktivist Schw. Pumpe II gegen Fortschritt Spremberg 2:0.
Lok Cottbus 17 30:9 27
Motor Finsterw.-K. 17 21:9 27
Aufb. Großräschen 17 38:18 24
Aufb. Hoyerswerda 17 27:19 24
Vorw. Cottbus II 17 31:23 22
W.-P.-Stadt Cottbus 17 27:21 21
TSG Lübbenau 17 24:23 18
Aktiv. Laubusch 17 27:24 17
Dynamo Lübben 17 25:24 15
Akt. Lauchhammer 17 22:25 13
Mot. Finsterwalde 17 22:28 11
Ch. Schwarzeide 17 20:36 11
Dynamo Cottbus 17 14:25 10
Energie Cottbus II 17 16:29 10
Fortschr. Sprem. 17 13:28 10
Akt. Schw. Pumpe II 17 12:29 9

NEUBRANDENBURG

VB Waren gegen Traktor Ducherow 2:0, Einheit Ueckermünde gegen Demmener VB 1:0, Post Neubrandenburg II gegen Lok Anklam 4:3, Dyn. Röbel gegen Vorwärts Neubrandenburg II 2:0, Lok Prenzlau gegen Motor Rechlin 0:1, Einheit Templin gegen MR Neu-

gen 1:3, Lok Pasewalk gegen Lok Malchin 0:1, Einh. Ueckermünde 16 37:10 28
VB Waren 16 34:11 26
Dynamo Röbel 16 38:22 19
Demmener VB 16 21:14 18
Motor Rechlin 16 22:20 17
MR Neustrelitz 16 28:32 17
Lok Prenzlau 16 26:21 16
Einheit Templin 16 20:26 16
Vw. Neubrandenb. II 16 21:25 14
Lok Malchin 16 24:21 13
Lok Anklam 16 17:23 11
P. Neubrandenb. II 15 14:25 10
Lok Pasewalk 16 19:37 10
Traktor Ducherow 15 11:40 7

ERFURT

Motor Nord Erfurt gegen Mot. Wutha-Farnroda 2:1, Motor Eisenach gegen Motor Heiligenstadt 2:1, Motor Gethain 1:3, Motor Döbeln gegen Motor Delitzsch 0:0, Motor Altenburg gegen Fortschrit Grotzsch 3:1, Motor Lindenau gegen Motor Cohlis-Nord 1:2, Empor Wurzen gegen Motor Grimma 1:1.
Motor Grimma 16 44:14 25
1. FC L. Leipzig II 15 30:15 21
Lok Delitzsch 16 33:21 20
Chemie Böhlen II 16 27:17 11
Rot. 1950 Leipzig 16 25:15 20
Motor Döbeln 16 27:19 20
Motor Gethain 16 23:16 11
ISG Lippendorf 16 29:25 17
MAB Schkeuditz 16 26:24 17
Chemie Leipzig II 15 21:19 16
Turb. Markranstädt 16 26:29 16
Fortschr. Grotzsch 16 23:35 12
Traktor Taucha 16 24:31 11
Empor Wurzen 16 16:25 10
Motor Altenburg 16 24:38 10
Mot. Gohlis-Nord 16 14:39 9
Motor Langenau 16 13:43 6

POTSDAM

DEFA Babelsberg gegen Lok Wittstock 1:0, Empor Neuruppin gegen Eintracht Glindow 2:2, Dynamo Gransee gegen Chemie Prennitz 1:3, Motor Süd Brandenburg gegen Motor Rathenow 2:1, Motor Ludwigswalde gegen Motor Babelsberg II 6:0, Mot. Pritzwalk gegen TSV Luckenwalde 1:1, Vorwärts Motor Teltow gegen Einheit Nauen 5:2, Lok Jüterbog gegen Mot. Hennigsdorf 1:6.
Mot. Hennigsdorf 18 58:14 33
Chemie Prennitz 18 49:7 32
Vw./Motor Teltow 18 45:12 27

Ärzte im Wettspiel

Ärzte des Bezirkskrankenhauses Cottbus treffen sich wöchentlich mindestens einmal zum volkssportlichen Training. Oftmals aber finden auch an zwei Tagen Übungsstunden statt. Die Initiative geht von Oberarzt Dr. Dr. Schade von der Stomatologischen Klinik aus. Er zeichnete auch für das jüngste Turnier der Mediziner verantwortlich. Es fand bereits in Senftenberg und Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben statt und wird jährlich aus Anlaß des Tages des Gesundheitswesens wiederholt. Diesmal trafen sich in der Cottbuser Zentralturnhalle die Kleinfeldmannschaften des Bergmannskrankenhauses Senftenberg, des Kreiskrankenhauses Guben, der Stomatologischen Universitätsklinik Halle, eine Vertretung des VEB Maschinelles Rechnen – Patenbetrieb des Cottbuser Bezirkskrankenhauses – und des Cottbuser Bezirkskrankenhauses.

Bei den Spielen jeder gegen jeden über zweimal zehn Minuten ging das Bergmannskrankenhaus Senftenberg mit 7:1 Punkten als Sieger hervor. Dabei stellten sich die beiden Ligaspieler Manfred Ducherow und Joachim Prinz von Energie Cottbus in den Dienst der guten Sache. Sie waren als Schiedsrichter und Zeitnehmer tätig.

HAJO SC



England-DDR

Für den 22. März kommenden Jahres wurde ein Nachwuchs-Länderspiel zwischen England und der DDR vereinbart. In einem Schreiben an den DFV der DDR teilte der Englische Fußball-Verband mit, daß dieses Treffen in Bristol ausgeragen wird und um 19.30 Uhr beginnt.

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO

25 Spieler für DDR-Juniorenauswahl nominiert

In feierlicher Form sind am Wochenende 25 Spieler für die DDR-Juniorenauswahl des Jahrgangs 1972 nominiert worden, deren Ziel die Qualifikation und eine erfolgreiche Teilnahme am UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in Spanien sind. „Faßt diese Nominierung als eine Verpflichtung auf, noch intensiver zu trainieren und bessere Leistungen zu erreichen, um unsere Republik in Spanien gut repräsentieren zu können und später auch im Männerbereich zu den Auswahlspielern zu gehören“, appellierte DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig an die Jungen.

Den Hauptanteil der Aktiven stellen der FC Hansa Rostock (7 Spieler), Dynamo Dresden (4) sowie der 1. FC Lok Leipzig, HFC Chemie und 1. FC Magdeburg (je 3). Erfreulich, daß Kapitän Rüdiger Schnuphase nach seiner Oberschenkeloperation, die ihn zu einer fast vierteljährigen Pause zwang, erstmals wieder im Kreis der Auswahl weilt. „Ich trainiere seit 14 Tagen und habe keinerlei Beschwerden mehr“, meinte der Erfurter, der bei seiner Energie- und Einsatzbereitschaft den Trainingsrückstand bestimmt bald wieder aufholen wird.

Folgende 25 Spieler wurden nominiert: Wandke, Seering, Alms, Brüsehaber, Ramlow, Zuch, H. Albrecht (alle FC Hansa Rostock), Fritzsche, Weber, Donix, Müller (alle Dynamo Dresden), Menzel, Kaiser, Breternitz (alle 1. FC Lok Leipzig), Höfeker, Hempel, Steinbach (alle 1. FC Magdeburg), Robitzsch, Block, Deparade (alle HFC Chemie), Krentz (BFC Dynamo), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Zimmer (FC Karl-Marx-Stadt), Lüdtke (Post Neubrandenburg) und Kotte (Stahl Riesa). Als Ersatzkader wurden Heine (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Kühn (1. FC Lok Leipzig) und Raugust (1. FC Magdeburg) benannt.

Der 1. FC Magdeburg und FC Hansa Rostock bestreiten ihr am 11. Dezember ausgefallenes Punktspiel der Junioren-Oberliga am 12. Februar nächsten Jahres.

Stahl Riesa richtete ein Turnier für acht- und neunjährige Jungen der Riesaer Schulen aus, das die Friedrich-Engels-Oberschule vor der 1. und 3. Oberschule Weida gewann.

Wismut Aue unterzeichnete auf der Wahlversammlung der Sektion Fußball einen Patenschaftsvertrag mit der Karl-Marx-Oberschule. Der Sportplan für die nächsten beiden Jahre sieht die Bildung von weiteren sechs Kinder- und Jugendmannschaften vor.

Der KFA Berlin-Friedrichshain hat neun Schüler und Jugendliche zu Schiedsrichtern ausgebildet, die in der ersten Halbserie bereits mehr als dreißig Spiele um die Kinder-, Knaben- und Schülerkreismeisterschaft geleitet haben.



Zehn Spieltage lang elten die Junioren des 1. FC Lok Leipzig von Sieg zu Sieg. Hier hat der FC Karl-Marx-Stadt bei seiner 1:2-Heimniederlage gerade zum zweitenmal das Nachsehen. Am Sonnabend nun stoppte der FC Hansa Rostock den Siegeszug der Messestädter mit einem 4:2-Erfolg.

Foto: Lachmann

Neun Punkte für die Gäste

JUNIOREN-OBERLIGA: FC Hansa bezwang Spitzenspieler 1. FC Lok

4:2 / Sonst nutzte nur noch Riesa den Heimvorteil

● **FC Hansa Rostock—1. FC Lok Leipzig (4:2).** Die erste Niederlage des Spitzenspielers kam folgerichtig. Er verzettelte sich 45 Minuten im Mittelfeld, ließ bei schnellen Flügelangriffen der Hanseaten Abwehrschwächen erkennen. „Wir boten unsere beste Leistung in dieser Saison“, freute sich Rostocks Trainer Rudi Schneider.

● **Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo (0:1):** Ein Spiel ohne besondere Höhepunkte, in dem die Berliner die größere Zahl an Torchancen hatten, dreimal Pfosten und Latte trafen.

● **FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt/Oder (3:3):** Ein gerechtes Remis. Der Gastgeber zeigte mehr Initiative und streckenweise zielstrebigere Aktionen, mußte jedoch den Konterattacken der Frankfurter Tribut zollen.

● **Stahl Riesa—HFC Chemie (1:0):** Übertriebener Pärchenbetrieb beeinträchtigte das spielerische Moment. Der HFC fand nie zu seinem Konzept, so daß die einsatz- und kampfstärkeren Riesaer die Initiative an sich reißen konnten.

● **Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt (0:2).** Das Geschehen im Mittelfeld dominierte. In der überlegten Angriffsentwicklung ließen beide Vertretungen große Schwächen erkennen. Der FCK sicherte sich den Erfolg erst in den letzten zwölf Minuten, profitierte dabei von groben Wismut-Deckungsfehlern.

● **Sachsenring Zwickau—1. FC Magdeburg (0:3).** Auch ohne ihre beiden Auswahlspieler Hempel und Höfeker, die beim Oberligatreffen der Männer auf der Reservebank saßen, waren die Gäste ihrem Gegner in allen Belangen klar überlegen. Bei entschlossenerem Nutzen der Chancen hätte der Erfolg sogar noch höher ausfallen können.

● **1. FC Union Berlin—Dynamo Dresden (1:2):** Fast mit dem Halbzeitpfiff fiel der Ausgleich für Dynamo. Nachdem die Gastgeber bis dahin zumindest Gleichwertigkeit erzielt hatten, mußten sie nach dem Wechsel das größere Können der Dresdner anerkennen.

AusSektionen

Die gute Arbeit der Kinder- und Jugendabteilung ist seit Jahr und Tag im Bezirk Neubrandenburg bekannt. Gegenwärtig werden ungefähr 150 Jungen unter 18 Jahren betreut. Ausdruck der erfolgreichen Ausbildung veranlagter Talente ist die Tatsache, daß im Vorjahr die Sportfreunde Jürgen Marquering und Dieter Müller zum BFC Dynamo delegiert wurden. Bei der Kinder- und Jugendspartakiade des Kreises belegten die Kinder, Knaben, Schüler und Jugend jeweils den ersten Platz, während die Junioren Zweiter wurden. Auch in den anderen Wettbewerben im Kreismaßstab (Meister-

schaft und Pokal) können die Dynamo-Jungen auf zahlreiche Erfolge und gute Platzierungen verweisen. Sie haben in den Sportfreunden Muske, Schönfelder, Horn und Hinz sehr rührige Übungsleiter.

Zu Ehren des 25. Jahrestages konnte eine recht erfreuliche Bilanz gezogen

SG Dynamo Pasewalk

werden: 30 Technikerabzeichen, 55 Sportabzeichen, 17 Abzeichen für Gutes Wissen und 30 Pionierabzeichen. Um diese zielstrebigste Arbeit fortsetzen zu können, sollen im kommenden Jahr 40 Kinder als neue Mitglieder und vier Sportfreunde als Übungsleiter gewonnen werden.

RUDI DROSTEN

Sachsenring Zwickau	0
1. FC Magdeburg	3 (2)

Sachsenring: Baumann, Schlesier, Wengschik, Baggisch, Bauer, Sammler, Hache (Lenk), Thäger, Funke, Wutzler, Zahlaus; Trainer: Jura.

1. FCM: Ullrich, Bessin, Klöhn, Döbbelin, Sandrock, Raugust, Kohde, Steinbach, Sommer (2), Ebeling (1 — Grüning), Hoffmann; Trainer: Kapitza.

Schiedsrichter: Binder (Jena).

1. FC Union Berlin	1 (1)
Dynamo Dresden	2 (1)

1. FC Union: Herrmann, Semmler, Dörfel (Göpfert), Weber, Groth, Elsasser, Eichler (1), Veidt, Hantke, Dongowski (Konopka), Oelze; Übungsleiter: Kay.

Dynamo: Fritzsche, Hornig (1), Schade, Schumann, Hänsel (Seidel), Weber, Bieleke, Donix, Müller, Tittmann (1), Berg (Güldner); Trainer: Kresse.

Schiedsrichter: Kowalski (Berlin).

FC Hansa Rostock	4 (2)
1. FC Lokomotive Leipzig	2 (0)

FC Hansa: Taube, Butz, Brüsehaber, Wandke, Mutterlose, Alms, Schwerin (2), Zuch, Heß, Kampf (2), Reck; Trainer: Schneider.

1. FC Lokomotive: Menzel, Blankenburg, Fritzsche, Adamczak, Kaiser (1), Hinerasky, Kaubitzsch, Breternitz, Kühn, Kobler (Fleischer/1), Herrmann (Ulbricht); Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Appel (Güstrow).

Stahl Riesa	1 (0)
HFC Chemie	0

Stahl: Müller, Wenzel, Wittich, Semmler, Smilzki, Geißler, Runge, Grundmann, Fechner, Kotte (1), Uschner (Mesick); Trainer: Müller.

HFC: Wamser, Alich, Stroznak, Röding, Seidler, Stamm, Deparade, Dobbermann, Masur, Fullner, Goldstein (Meyer); Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Stenzel (Senftenberg).

Der Tabellenstand

1. 1. FC Lok Leipzig	11	31:10	20:2
2. Dynamo Dresden	11	31:12	17:5
3. Stahl Riesa	11	15:9	15:7
4. FC Hansa Rostock	10	19:3	14:6
5. BFC Dynamo	12	26:19	14:10
6. 1. FC Magdeburg	10	24:11	12:8
7. FC VfB Frankfurt/O.	11	18:18	12:10
8. FC Karl-Marx-St.	11	13:13	11:11
9. HFC Chemie	11	12:10	10:12
10. FC Carl Zeiss Jena	11	13:25	8:14
11. Wismut Aue	9	9:26	7:15
12. Sachsenring Zwickau	11	8:24	6:16
13. 1. FC Union Berlin	12	7:27	5:19
14. Vorwärts Stralsund	11	9:20	3:19

Vorwärts Stralsund	0
BFC Dynamo	1 (1)

Vorwärts: Jürgen, Schmidt, Naguschewski, Beyer, Worm, Berend, Witt, Guschke, Kaschke, Haese, Menke; Trainer: Schulz.

BFC: Proger, Pöppel, Gebert, Weidebach, Newerla, Müller (1), Werner (Schulz), Marquering, Hubrich (Jahn), Krentz, Bielek; Trainer: Bley.

Schiedsrichter: Buchweiz (Rostock).

Wismut Aue	0
FC Karl-Marx-Stadt	2 (0)

Wismut: Auerbach, W. Körner, Glaser, Brödner, Wilde, Stein, J. Körner, Seeliger, Bochmann, Weiß, Nebing; Übungsleiter: Lößler.

FCK: Zimmer, Kunze, Göbert (1), Birnbach, Heidel, Huster, Lettau, Schubert, Karnath (Drotziger), Schmidt (1), Triebel; Trainer: Löschner.

Schiedsrichter: Klee (Eisenach).

FC Carl Zeiss Jena	3 (2)
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	3 (1)

FC Carl Zeiss: Simbeck, Fischer, Sölder, Escher, Thiele, Brauer, Meuer, Fuchs, Schröder, Feilberg (1), Neubert (2); Trainer: Pfeifer.

FC Vorwärts: Heine (Kreutzen), Klöschinski, Schmidt, Bergmann, Lorenz (1), Knievel, Hillmann (2), Göbel, Weichert (Gerlach), Hause, Thiel; Trainer: Kaßbohm.

Schiedsrichter: Köhler (Werda).

KOMMUNIQUE

Am 17. Dezember 1971 fand in Leipzig die 10. Tagung des Präsidiums des DFV der DDR statt, an der auch die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Bezirksfachausschüsse sowie die Vorsitzenden der Fußballclubs und die Sektionsleiter der Oberligagemeinschaften teilnahmen.

Dem Arbeitsbericht des Büros des Präsidiums des DFV der DDR – erstattet vom stellvertretenden Generalsekretär Hans Müller – und den Ausführungen von Horst Lehmann – Vorsitzender der Kommission Internationale Arbeit – über Aufgaben und Grundsätze des DFV der DDR auf dem Gebiet der internationalen Tätigkeit schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in der neun Sportfreunde das Wort ergriffen. Im Verlauf der Aussprache wurden zahlreiche Hinweise für die weitere Gestaltung der Wahlarbeit in unserem Verband gegeben und gute Beispiele der Wettbewerbsführung paratgelegt.

Das Präsidium des DFV der DDR bestätigte die Berichte, kooperierte den Sportfreund Prof. Dr. Hugo Döbler in das Präsidium und verabschiedete einen Aufruf zur Führung des Wettbewerbs um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1972“.

Abschließend wurde die Auslosung des Achtelfinales um den FDGB-Pokalwettbewerb vorgenommen.

LR: Riedel, Berlin;
Scheurell, Berlin

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, den 2. Januar 1972,
14.00 Uhr

Junioren-Oberliga 12.15 Uhr

Oberliga

Spiel 78 1. FC Lok Leipzig gegen
Sachsenring Zwickau
SR: Neumann, Forst
LR: Krause, Berlin; Leder, Jena
Spiel 79 Dyn. Dresden – FC Hansa Rostock
SR: Bader, Bremen/Rhön
LR: Horn, Mittelbach;
Streicher, Crimmitschau

Spiel 80 BFC Dynamo – 1. FC Union Berlin
SR: Männig, Böhnen
LR: Pischke, Rostock;
Pollmer, Irxleben

Spiel 81 HFC Chemie – Vorw. Stralsund
SR: Welcke, Karl-Marx-Stadt
LR: Glöckner, Markranstädt;

Spiel 82 FC Karl-Marx-Stadt – Stahl Riesa
SR: Zilow, Rostock

LR: Uhlig, Neukieritzsch;
Kulicke, Oderberg

Spiel 83 FC Carl Zeiss Jena – Wismut Aue
SR: Heinemann, Erfurt
LR: Prokop, Erfurt;

Spiel 84 FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
gegen 1. FC Magdeburg
SR: Einbeck, Berlin

Spiel 85 1. FC Magdeburg gegen
1. FC Lok Leipzig
SR: Pischke, Rostock
LR: Bader, Bremen/Rhön;
Welcke, Karl-Marx-Stadt

Spiel 86 Sachsenring Zwickau gegen
Dynamo Dresden
SR: Riedel, Berlin
LR: Scheurell, Berlin;

Spiel 87 FC Hansa Rostock – BFC Dynamo
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR: Kulicke, Oderberg;
Schreiber, Krien

Spiel 88 1. FC Union Berlin – HFC Chemie
SR: Heinemann, Erfurt
LR: Zilow, Rostock;
Kirschen, Dresden

Spiel 89 Vorwärts Stralsund gegen
FC Karl-Marx-Stadt
SR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: Einbeck, Berlin;

Spiel 90 Stahl Riesa – FC Carl Zeiss Jena
SR: Neumann, Forst
LR: Männig, Böhnen;
Herrmann, Leipzig

Spiel 91 Wismut Aue gegen
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
SR: Glöckner, Markranstädt
LR: Prokop, Mühlhausen;
Schwesig, Bad Dürenberg
Vetter,
Vizepräsident
Müller,
stellv. Generalsekretär

URTEIL

Die Rechtskommission des DFV der DDR verhandelte am 16. Dezember 1971 in Halle über die Vorkommnisse beim Punktspiel der Oberliga zwischen der BSG Stahl Riesa und der SG Dynamo Dresden, das am 4. Dezember 1971 in Riesa stattfand. In diesem Verfahren wurde folgende Entscheidung festgelegt:

Die von der Disziplinarkommission der SG Dynamo Dresden gegen Sportfreund Klaus Sammer festgelegte Spieldisqualifikation für die nächsten vier Punktspiele der Oberliga-Mannschaft der SG Dynamo Dresden wurde bestätigt. Darüber hinaus darf Klaus Sammer in der Zeit vom 14. Dezember 1971 bis 3. Januar 1972 am gesamten Spielbetrieb des DFV der DDR nicht teilnehmen.

Gegen Sportfreund Hans-Jürgen Kreische, Mannschaftskapitän der Oberliga-Mannschaft der SG Dynamo Dresden, wurde ein Verweis ausgesprochen.

Gegen Sportfreund Siegfried Gumz, Mannschaftskapitän der Oberliga-Mannschaft der SG Dynamo Dresden, wurde eine Mißbilligung ausgesprochen.

Die SG Dynamo Dresden wurde beauftragt, zielgerichtet auf das Verhalten der Dresdner Zuschauer Einfluß zu nehmen. Dies gilt sowohl auf das Verhalten vieler Zuschauer bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen.

Gegen die BSG Stahl Riesa wurde eine Ordnungsstrafe in Höhe von 300 Mark festgelegt.

Die Kosten des gesamten Verfahrens hat die SG Dynamo Dresden zu drei Vierteln, die BSG Stahl Riesa zu einem Viertel Anteil zu tragen.

Dieses Urteil ist rechtskräftig, da beide Partner Rechtsmittelverzicht erklärt haben.

Aus der Begründung entnehmen wir auszugsweise:

Am 4. Dezember 1971 fand das vorbezeichnete Punktspiel der Oberliga in Riesa statt. Schiedsrichter des Spiels war der Sportfreund Rudi Glöckner (Markranstädt). Von ihm wurde, nachdem er einen Strafstoß gegen die SG Dynamo Dresden verhängt hatte, der Sportfreund Klaus

Sammer wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verwiesen. Sportfreund Klaus Sammer hat sich nach dem Spiel in Gegenwart seines Mannschaftsleiters gegenüber dem Schiedsrichterkollektiv noch unsportlich verhalten. Aus diesem Grunde wurde gegen ihn eine Spieldisqualifikation von vier Punktspielen festgelegt.

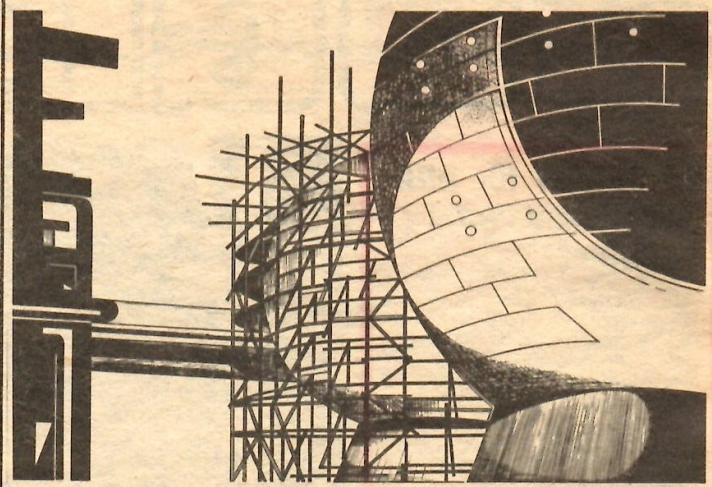
Während des Spiels ist ein Teil des Dresdener Anhangs, der nach Riesa gekommen war, in sehr unsportlicher Weise in Erscheinung getreten, als er mehrere Flaschen auf das Spielfeld warf und damit veranlaßte, daß das Spiel für die Dauer von etwa drei Minuten unterbrochen werden mußte. In diesem Zusammenhang bat der Schiedsrichter den Mannschaftskapitän Hans-Jürgen Kreische, beruhigend auf seinen Dresdener Anhang einzutwirken. Dies wurde von Sportfreund Hans-Jürgen Kreische abgelehnt. Das ist eine Verletzung der Pflichten eines Mannschaftskapitäns. Aus diesem Grunde wurde gegen ihn ein Verweis ausgesprochen.

Als sich Sportfreund Klaus Sammer nach dem Spiel gegen das Schiedsrichterkollektiv unkorrekt verhielt, war sein Mannschaftsleiter Siegfried Gumz dabei. Seine Pflicht wäre es gewesen, erzieherisch auf Sportfreund Klaus Sammer einzutwirken. Dies hat er nicht getan. Aus diesem Grunde erhielt er eine Mißbilligung.

Obwohl die BSG Stahl Riesa alles unternommen hatte, um das Spiel ordnungsgemäß zu Ende führen zu können, wurden einige Mängel in ihrer Arbeit im Hinblick auf die Organisation festgestellt. Aus diesem Grunde wurde sie mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 300 Mark belegt.

Beiden Sektionen wurde aufgegeben, sich bis zum Jahresende mit diesem Verfahren umfassend auseinanderzusetzen und Maßnahmen einzuleiten, die solche Vorkommnisse für die Zukunft verhindern. Dabei ist es besonders notwendig, auf die Zuschauer einzutwirken, damit sie sich bei unseren Sportveranstaltungen immer einwandfrei und korrekt verhalten.

Rechtskommission
Benedix, Vorsitzender



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

auf den Großbaustellen

KKW Nord Lubmin

Chemiefaserwerk Wittenberg/Piesteritz

Heizkraftwerk Jena

PCK BT Böhlen

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung, Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen, Bewerbungen nehmen entgegen, auch für eine spätere Arbeitsaufnahme

VEB Holzbau Sebnitz „Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sa.), Friedrich-Engels-Str. 7

und Direktionsbereich Gerüstbau Schwarze Pumpe,

Baustelleneinrichtung Süd

16



Baldige Genesung, Erich Hamann!

Mit einem Nierenriß, den sich Erich Hamann vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder) im Punktspiel beim FC Karl-Marx-Stadt zuzog, mußte der Abwehrspieler (unser Foto) in ein Friedrichshainer Krankenhaus eingeliefert werden. Er hatte trotzdem die Partie durchgestanden, erst auf der Heimfahrt machten sich die Anzeichen einer Verletzung bemerkbar. Noch in der gleichen Nacht kam er ins Krankenhaus und wurde operiert. Erich Hamann befindet sich nun auf dem Wege der Besserung, sein Gesundheitszustand ist den Umständen entsprechend gut. Am Freitag konnte er bereits für wenige Minuten das Krankenbett verlassen und mit einigen ihm besuchenden Mannschaftskameraden sprechen.

Wir wünschen Erich Hamann auf diesem Wege recht schnelle Genesung und eine baldige Rückkehr auf das Spielfeld!

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermittelten wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 20. 12. 1944: Christoph Franke (FC Karl-Marx-Stadt), 20. 12. 1942: Joachim Ringel (Stahl Riesa), 22. 12. 1949: Udo Haß (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), 24. 12. 1950: Jürgen Achtel (1. FC Magdeburg), 24. 12. 1950: Wolfgang Andreßen (FC Vorwärts Frankfurt/O.), 24. 12. 1952: Roland Hammer (1. FC Lok Leipzig), 25. 12. 1947: Ulrich Schulze (1. FC Magdeburg), 26. 12. 1947: Klaus Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt), 26. 12. 1951: Wolfgang Schmidt (HFC Chemie). Unsere Glückwünsche gehen auch an Peter Welcke, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Sonntag seinen 33. Geburtstag begeht.

Das Neueste aus der Oberliga

● 1. FC UNION BERLIN: Der „Club der 150er“ vergrößerte sich von vier auf fünf Mitglieder. Nachdem Uentz, Wruck, Prükke und Betke insgesamt 150 Punkte, Pokal- und internationale Freundschaftsspiele für den 1. FC Union bestritten haben, kam gegen Dynamo Dresden mit Hartmut Felsch der fünfte Mann auf dieses Jubiläum.

● HFC CHEMIE: Verteidiger Günter Riedl erhielt nach dem Platzwechsel in Jena eine Sperre für vier Spiele. Klaus Urbanczyk wird sein



Es hielt ihn in den letzten Spielen seiner HFC-Chemie-Elf nicht auf der Bank: Trainer Günter Hoffmann, der den erkrankten Walter Schmidt vertrat, verfolgte von dieser Position aus den Ablauf des Treffens.

Comeback nach dreimonatiger Pause voraussichtlich am zweiten Weihnachtsfeiertag in Halle gegen Vorwärts Stralsund feiern. Der gegen Wismut Aue zum Publikumsliebling avancierte zweifache Torschütze Werner Peter fehlte am Sonnabend wegen einer fiebrigen Infektion.



DFV-Präsident Helmut Riedel (rechts) überreicht Gerhard Linack bei der Jahresabschlußfeier am Sonnabend in Leipzig die Ehrenplakette unseres Verbandes.

Foto: Hähnel

Feierlicher Jahresabschluß

Es ist nun schon eine schöne Tradition, daß das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR im Dezember die Funktionäre aus den ehrenamtlichen Kommissionen, den Bezirksfachausschüssen, Clubs und Oberligagemeinschaften zu einem gemeinsamen feierlichen Jahresabschluß einlädt. Diesmal trafen sich etwa 200 rührige Sportfreunde unseres Verbandes am vergangenen Freitagabend im Hotel „Stadt Leipzig“ der Messestadt, wo DFV-Präsident Helmut Riedel als Ehrengäste Walter Kirchner, Mitarbeiter der Abteilung Sport im ZK der SED, und NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel, Ehrenmitglied des DFV-Präsidiums, herzlich begrüßt wurden. „Es hat in den zurückliegenden Monaten auf den verschiedenen Gebieten gute Initiativen gegeben, wofür ich allen Beteiligten von dieser Stelle aus herzlich danken möchte. Doch in der Leistungsspitze hat das Jahr 1971 unsere Erwartungen nicht erfüllt. Hier gilt es, die Anstrengungen zu verdoppeln, damit der Fußball den anderen Verbänden des DTSB nicht nachsteht“,

betonte Helmut Riedel in seiner kurzen Ansprache.

Während dieser Zusammenkunft in Leipzig zeichnete Helmut Riedel den langjährigen Vorsitzenden und Geschäftsführer des BFA Cottbus, Gerhard Linack, der jetzt Mitarbeiter des DTSB-Bezirksvorstandes Cottbus ist, mit der Ehrenplakette des DFV der DDR aus.



3000 Zuschauer und eine Katze wurden am Sonnabend beim Oberliga-Punktspiel Wismut Aue-FC Karl-Marx-Stadt gezählt. Das Fußballinteresse des Vierbeiners ging sogar so weit, daß er sich zeitweilig direkt neben Linienvorrichter Heinemann an der Seitenlinie postierte. Wie uns der Erfurter Unparteiische bestätigte, ließ er sich durch das weibliche Wesen jedoch in keiner Weise ablenken.

Foto: Wagner

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Karl Friedrich Petersen (Lok Wismar)



Der Name des 32jährigen Sportfreundes Petersen ist eng mit der Entwicklung des Nachwuchsfußballs in der BSG Lok Wismar verbunden. Er leitet die Jugendabteilung und ist gleichzeitig als Übungsleiter (Stufe III) tätig. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß 1966 der Grundstein für den Nachwuchsfußball in dieser

Gemeinschaft gelegt wurde.

Erheblichen Anteil hat Karl Friedrich Petersen auch an der Verwirklichung des Patenschaftsvertrages mit der Gerhart-Hauptmann-Oberschule in Wismar. In der 1. Mannschaft von Lok Wismar ist er heute noch als Abwehrspieler aktiv, als Übungsleiter ist er verantwortlich für die

Ausbildung der Kinder- und Knabenkollektive. Daß Knaben, Schüler, Jugend und Junioren in der höchsten Spielklasse des Bezirkes Rostock vertreten sind, unterstreicht auf anschauliche Weise die vorbildliche ehrenamtliche Arbeit von Karl Friedrich Petersen. Seine wichtigsten Aufgaben sieht der im Ingenieur-Hochbaukombinat Wismar als Diplom-Wirtschaftler beschäftigte Funktionär darin, die Freizeitgestaltung durch Sport und Spiel weiter zu verbessern und neue Talente für den Fußball zu gewinnen sowie auszubilden. Für diese Ziele opfert er ungezählte Stunden seiner Freizeit, investiert dafür viel Kraft und Initiative.

HANS LEVKNECHT



Von Otto Schaefer

Es ist ein nützlicher Brauch, am Jahresende Bilanz über die geleistete Arbeit zu ziehen. Freilich bleibt sie ohne echte Wirkung, wenn man beim Resümieren stehenbleibt. Deshalb werden in erster Linie die nächsten Aufgaben abgesteckt, die Wege zu deren Erfüllung markiert. Daß der Wettbewerb dabei die Hauptrolle spielt, sollte jedem eigentlich geläufig sein.

Die Bilanz, die die Volkssportkommission des DFV der DDR jetzt vorlegen konnte, darf sich sehen lassen. Nach einer vorläufigen Übersicht hat sich die Zahl der Mitglieder unseres Verbandes in diesem Jahr um 22 000 erhöht, so daß jetzt über 450 000 im DFV der DDR organisiert sind. Auch die Ausbildung der Übungsleiter – vielerorts noch ein Sorgenkind – hat sich verbessert. Gegenwärtig arbeiten 19 914 in den Männer- und Nachwuchsmannschaften. 1971 wurden 1 900 Sportfreunde für diese notwendige Tätigkeit gewonnen und mit dem entsprechenden Wissen dafür ausgerüstet. Eine Einschränkung sei mir allerdings an dieser Stelle gestattet: Ich glaube, daß jetzt der Sprung von der Quantität zur Qualität gemacht werden muß. Denn wenn wir im Fußball endlich mehr Boden unter die Füße bekommen wollen, scheint das Höchstmaß an Qualifikation gerade gut genug zu sein! Von den gesamten Übungsleitern besitzen lediglich 13 Prozent die Stufe III. In der Stufe I sind es hingegen 67 Prozent, in der II 20 Prozent. Deshalb muß der Entwicklung der Qualität künftig mehr Beachtung geschenkt werden. Im Bezirk Magdeburg ist man durchaus nachahmenswerte Wege gegangen. Die Kreisfachausschüsse Zerbst, Schönebeck und Staßfurt haben ihre Kräfte gewissermaßen vereinigt und gemeinsam einen Übungsleiterlehrgang für die Stufe III – bekanntlich die höchste – organisiert und durchgeführt. Ohne zusätzlichen materiellen und ideellen Aufwand konnten auf diese Weise 27 neue Sportfreunde die von ihnen selbst angestrebte höhere Qualifikation erreichen.

Trotzdem hat die Bilanz noch Lücken. Ich meine, daß die Entwicklung der Schiedsrichter und die Formierung neuer Nachwuchsmannschaften mit den Erfordernissen nicht Schritt gehalten haben. 13 950 Unparteiische arbeiten zur Zeit im DFV der DDR. Das bedeutet zwar einen Zuwachs von 1000 neuen Referees seit dem IV. Verbandstag, genügt aber auch weiterhin nicht. Denn insgesamt 23 650 Mannschaften in allen Altersbereichen müssen betreut werden, soll der Wettspielbetrieb ordentlich über die Bühne gehen. Die Anzahl der Vertretungen, die im Nachwuchsreich spielen, hat sich im Jahre 1971 um 68 verringert. Ein Alarmzeichen, das nicht länger ertönen darf, wenn wir die Entwicklung im Fußball nicht hemmen wollen!

Sicherlich setzt die neue Form, den Wettbewerb zu führen, im kommenden Jahr weitere Impulse und erhöht die Aktivität in allen Gemeinschaften. 1972 wird der Wettbewerb an der Basis, in den Sektionen also, entschieden. Dabei geht es um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. Ein Anreiz, der seine Wirkung ganz bestimmt nicht verfehlt.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE

